



**Kompetenzzentrum FIW
Tätigkeitsbericht 2010**

Herausgeber: Kompetenzzentrum FIW

Projektleitung: Univ.-Prof. Fritz Breuss
Univ.-Prof. Michael Landesmann

Redaktion: FIW-Projektbüro
Mag. Björn Rabethge
Christoph Hammer, BSc
A-1103 Wien, Postfach 91
Telefon: +431 798 26 01/333
Email: fiw-pb@fiw.at
Website: www.fiw.ac.at



**Kompetenzzentrum FIW
Tätigkeitsbericht 2010**

Inhalt

1	Die Projektleitung berichtet	5
2	www.fiw.at – die Internetplattform des Kompetenzzentrums FIW	6
3	Die FIW-Datenbanken und das FIW-Datenabfragetool	7
3.1	FIW-Datenbanken	7
3.2	Das FIW-Datenabfragetool	9
4	FIW Studien	13
5	FIW-Working-Paper Reihe	14
6	Veranstaltungen	15
6.1	10. FIW-Workshop: „New Protectionism“	15
6.2	11. FIW-Workshop „Aktuelle FIW-Studien zur Außenwirtschaft“	16
6.3	12. FIW-Workshop „Forschungsagenda“	17
6.4	13. FIW-Workshop „Global Trade and Growth after the Crisis“	17
6.5	FIW-Konferenz „Produktionsnetzwerke in Asien und Europa“	18
6.6	4. FIW-Forschungskonferenz	19
6.7	FIW-Seminarreihe	19
7	Jahrbuch „Österreichs Außenwirtschaft 2010“	20
7.1	Inhalt „Österreichs Außenwirtschaft 2010“	22
8	Politikberatung	23
8.1	Anfragen und Beratungstätigkeit im Zuge des FIW-Projekts	23
8.2	Aktuelle FIW-Statistiken zur Außenwirtschaft	25
8.3	FIW-Policy Briefs	25
8.4	FIW-Kurzberichte	25
9	Anhang	26
9.1	FIW-Policy Briefs 2010	26
9.2	FIW-Studien 2010	28
9.3	FIW-Working Papers 2010	30
9.4	FIW-Veranstaltungen	36

1 Die Projektleitung berichtet

Nach der „Großen Rezession“ im Jahr 2009 hat der Aufschwung in vielen Industriestaaten 2010 eingesetzt. Deutschland ist wie ein „Phönix aus der Asche“ gestiegen und spielt heuer mit einem Wirtschaftswachstum von 3,7% (nach -4,7% 2009) als größte Volkswirtschaft wieder die Wachstumslokomotive in Europa. Die Weltwirtschaft boomt heuer (+4,8% reales BIP) und laut IMF-Prognose auch 2011 (+4,2%) wieder, nachdem sie 2009 nur einen schwachen Einbruch (-0,9%) erlitten hatte. Hinter diesem relativ günstigen Durchschnittsergebnis der Weltwirtschaft verbirgt sich eine stark ungleiche Entwicklung in den Weltregionen: während die Industriestaaten 2009 in eine starke Rezession (-3,2%) schlitterten (EU27 -4,2%; USA -2,7%; Japan -5,2%) hat die Gruppe der Entwicklungs- und Schwellenländer die Krise im Durchschnitt mit einem Wirtschaftswachstum von 2,5% gut überstanden (China +9,1%, Indien +5,7%). Osteuropa (-3,6%) und die GUS (-6,5%) wurden allerdings von der Krise hart getroffen. Der Welthandel hat sich von seinem historisch tiefsten Einbruch im Jahr 2009 (-11%) heuer (+11,4%) wieder kräftig erholt.

Die Nachwehen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise manifestierten sich heuer in der Euro-Zone in heftigen Turbulenzen. Generell kämpfen die meisten Länder gegen die Staatsschuldenkrise und suchen mit Sparpaketen ein optimales (nicht das Wachstum gefährdendes) Ausstiegsszenario. Einigen Ländern gelang das nicht aus eigener Kraft. Zuerst musste im Frühjahr das stark verschuldete Griechenland von den Mitgliedstaaten der Euro-Zone mit bilateralen Krediten im Ausmaß von 110 Mrd. Euro gerettet werden. Im Herbst erlitt Irland ein ähnliches Schicksal. Hier kam zum ersten Mal der im Juni 2010 errichtete Rettungsschirm im Ausmaß von 750 Mrd. Euro zum Tragen. 85 Mrd. Euro davon wurden Irland zur Verfügung gestellt, wobei die Mitgliedstaaten der Euro-Zone für einen Teil Garantien übernahmen. Um der Euro-Krise und den spekulativen Attacken endlich Herr zu werden, wurde vom Europäischen Rat am 16. Dezember 2010 (nebst dazu notwendiger Änderung des Lissabon-Vertrages) beschlossen, ab 2013 den provisorischen zu einem ständigen Europäischen Stabilisierungsmechanismus (ESM) zu machen. Der Euro-Dollar-Wechselkurs erlebte im Zuge der Euro-Krise heuer starke Schwankungen (von Jahresanfang bis Jahresmitte gab es eine Abwertung, dann bis zur Irlandkrise wieder eine Aufwertung).

Das Kompetenzzentrum FIW hilft gerade in diesen schwierigen Zeiten dadurch, dass es aktuelle Informationen über alle Aspekte des österreichischen und internationalen Außenhandels bietet. Ein Datenportal mit allen außenhandelsrelevanten Datenbanken steht ebenso zur Verfügung wie die Möglichkeit der Beratung durch einen Expertenpool. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden in Workshops und Forschungskonferenzen vermittelt.

Der Tätigkeitsbericht 2010 gibt Auskunft über die in diesem Jahr geleisteten Arbeiten des Kompetenzzentrums zur Förderung der außenwirtschaftsrelevanten Forschung in Österreich.

Fritz Breuss (Projektleiter), Michael Landesmann (stellv. Projektleiter)

2 www.fiw.at – die Internetplattform des Kompetenzzentrums FIW

Die zweisprachige FIW-Website dient dem Kompetenzzentrum als Präsentations-, Kommunikations- und Datenplattform und stellt somit ein wesentliches Instrument zur Vernetzung der Scientific Community dar.

Ein wesentlicher Bestandteil des FIW Projekts ist das FIW-Datenportal, auf welches ebenfalls über die FIW-Webseite zugegriffen wird. Neben einer Sammlung nationaler und internationaler frei zugänglicher Datenquellen bieten wir ein umfangreiches Angebot an außenhandelsrelevanten Datenbanken in einem eigenen FIW-Datenabfragetool an.

Sämtliche FIW-Veranstaltungen und interessante externe Veranstaltungen mit Außenhandelsbezug werden auf der Website angekündigt. Für die FIW-Veranstaltungen stehen alle Präsentationen zum freien Download zur Verfügung.

Das umfangreiche Angebot an FIW-Publikationen steht ebenso auf der FIW-Webseite zum freien Download zur Verfügung. Dazu zählen die FIW-Working-Paper Reihe, die FIW-Policy Briefs, die FIW-Studien und die neuen FIW-Kurberichte.

In einer eigenen Rubrik werden aktuelle Statistiken zum Außenhandel übersichtlich und in grafischer Form dargestellt, sowie die zugrunde liegenden Zeitreihen zum Download angeboten.

Weiters ist eine Liste von nationalen und internationalen Expertinnen und Experten, die im Bereich „International Economics“ arbeiten, nach Forschungsschwerpunkten gegliedert auf der Website abrufbar.

Ein besonderes Service ist das Monitoring von nationalen und internationalen Online-Medien nach Themenschwerpunkten. Der FIW Fokus, dessen Themenschwerpunkte halbjährlich wechseln, kann auf der Home Seite bzw. unter „Fokus“ abgerufen werden.

Seit Anfang 2007 ist die FIW-Website unter www.fiw.ac.at und www.fiw.at online.

3 Die FIW-Datenbanken und das FIW-Datenabfragetool

Eine zentrale Zielsetzung laut Vertrag des FIW-Projektes ist die "Bereitstellung, Zugänglichkeit, Erstellung und Pflege von Datenbanken". Zu diesem Zweck werden internationale Datenbanken sowie die außenwirtschaftsrelevanten Datenbanken von WIFO und wiiw in einem eigens dafür entwickelten "FIW-Datenportal" zur Verfügung gestellt. Um einen kombinierten und strukturierten Zugriff auf die verschiedenartigen Datenbanken zu ermöglichen, wurde ein FIW-Datenabfragetool entwickelt, mit dem ausgewählte Datenbanken in einem allgemeinen Datenmodell zusammen gespeichert und gemeinsam abgefragt werden können.

3.1 FIW-Datenbanken

3.1.1 Freier Zugang

Freier Zugang besteht beim FIW-Datenportal zu einer Reihe von nationalen und internationalen Datenbanken. Bei den nationalen Datenbanken finden sich Auszüge aus Datenbanken folgender Institutionen und Forschungseinrichtungen: WIFO, wiiw, ST.AT, OeNB und WKO. Weiters findet sich im FIW-Datenportal eine Linksammlung der wichtigsten frei zugänglichen internationalen Datenquellen für den Außenhandel folgender Institutionen: Eurostat, Europäische Kommission, IMF, WTO, Weltbank, IWF, EZB und UNO.

3.1.2 Passwortgeschützter Zugang

Aus lizenzrechtlichen Gründen ist es leider nicht möglich, allen Interessierten einen kostenfreien Zugang zu allen Datenbanken im Rahmen des FIW-Projektes zu ermöglichen. Die unten angeführten Datenbanken stellt das Kompetenzzentrum einem eingeschränkten Nutzerkreis (Universitäten, Forschungsinstitute, Interessensvertretungen und Ministerien, sowie Lehrenden aus höher bildenden Schulen) aus Österreich zur Verfügung¹. Die Anmeldung für die Nutzung der Datenbanken erfolgt über die Homepage. Die bisher gestellten Anfragen stammen, zu einem großen Teil, neben dem FIW-Nutzerkreis von Angehörigen ausländischer Universitäten aus der EU und den USA, sowie von Unternehmen. Bis Ende 2010 wurden insgesamt 225 Zugangsberechtigungen für den passwortgeschützten Bereich der FIW-Datenbanken vergeben, davon 86 im Jahr 2010. 59 Anfragen mussten 2010 abgelehnt werden, weil sie nicht dem berechtigten Nutzerkreis angehört haben.

¹ Eine genaue Beschreibung des geförderten FIW-Nutzerkreises finden Sie unter <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=260>

GTAP (Global Trade Analysis Project): Version 7.1 ist für den definierten Nutzerkreis über den Computer im FIW-Projektbüro (WIFO) und am wiiw über eine eigene Software zugänglich. Zusätzlich wurden in 2010 die GTAP „Satellite Data and Utilities“ integriert.

Eurostat Intra- and Extra- EU Trade Data (COMEXT): ist seit Anfang November 2007 über das FIW-Datenabfragetool im FIW-Datenportal zugänglich.

IMF BOP (Balance of Payment Statistics), DOT (Direction of Trade Statistics) und IFS (International Financial Statistics) sind bedeutende Datenquellen für die Analyse außenwirtschaftlicher Fragestellungen. Die Datenbanken BOP und DOT wurden im Jahr 2008 in das FIW Datenabfragetool integriert. Die IFS Datenbank wurde Anfang 2009 ebenfalls direkt in das FIW Datenabfragetool integriert.

SourceOECD Für eine begrenzte Anzahl von Nutzerinnen und Nutzern stellt das FIW einen Zugang zu SourceOECD über einen externen Link zur OECD gratis zur Verfügung. Mit dem Zugang zu SourceOECD können rund 30 Datenbanken der OECD sowie alle online Publikationen (Bücher, Periodika) gratis abgefragt werden.

UNCTAD FDI (Foreign Direct Investment and Activities of Multinational Enterprises): Wir verfügen über ein Subsample des Datensatzes im Excel Format.

UNCTAD TRAINS (Trade Analysis and Information): Der Zugriff auf diese Datenbank erfolgt über die WITS über den Computer im FIW-Projektbüro (WIFO) und am wiiw.

UNO COMTRADE: gilt als umfassendste Datenbank für den internationalen Handel. Die UNO COMTRADE Datenbank wurde 2008 in das FIW Datenabfragetool integriert und ist online im FIW Datenportal abrufbar.

WIFO GEN: ist das wirtschaftsstatistische Informationssystem des WIFO und eine laufend aktualisierte Datenbank zu vielen unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen. Die außenwirtschaftsrelevanten Teile der GEN-Datenbank wurden Ende 2007 in das FIW-Datenabfragetool integriert.

wiiw Jahresdatenbank Mittel-, Süd- und Osteuropa und **wiiw**: Datenbank über Direktinvestitionen in Mittel-, Süd- und Osteuropa. Diese Datenbanken wurden 2008 in das FIW Datenabfragetool integriert.

3.2 Das FIW-Datenabfragetool

In den Monaten Jänner bis Dezember 2010 wurden in den folgenden Arbeitsschwerpunkten Verbesserungen und Optimierungen durchgeführt, sowie neue programmtechnische Lösungen gefunden:

3.2.1 Verbesserung der Performance

Nachdem im Jahr 2009 umfangreiche Tests mit alternativer Datenbanksoftware (PostgreSQL) und Datenorganisation sowie mit unterschiedlichen Hardware-Konfigurationen durchgeführt wurden, konnte nach längeren Optimierungs- und Anpassungsarbeiten, die fallweise auch mit Änderungen im Programmcode verbunden waren, in der Berichtsperiode eine neue Datenbankmaschine mit ca. einem Terabyte SSD-Storage in Betrieb genommen werden.

Durch die Optimierungen im Programmcode und die schnellen Zugriffszeiten auf den Datenbankspeicher ist die Performance der Datenbankabfragen auch subjektiv spürbar gestiegen, bei einer Testsuite von ca. 300 Testabfragen konnte gegenüber dem alten System eine durchschnittliche Steigerung der Performance von ca. 100% gemessen werden (bei einer Spannweite von 50% - 500%).

Das alte Datenbanksystem bleibt nach dem Umstieg auf die neue Hardware als Testsystem für die weiteren Entwicklungen im Einsatz.

3.2.2 Sicherstellung der Aktualität und Qualität der Daten

Erstellen eines Benutzerinterfaces für die Steuerung und Kontrolle von Datenimporten

Um die nach einem vorgegebenen Update-Schedule periodisch aus den Rohdatenbeständen der Datenlieferanten durchzuführenden Updates der Datenbanken COMEXT, COMTRADE, BOP, DOT, und IFS schneller und komfortabler zu gestalten, wurden einzelne Arbeitsschritte automatisiert und ein grafisches Benutzerinterface für die Steuerung und Kontrolle der Datenimporten geschaffen.

Die Prozedur für den Import der Daten in die Datenbank kann grob in die folgenden drei Phasen gegliedert werden:

- Aufbereitung der Rohdaten (z.B. Datentransformationen, Erstellen von Aggregaten, Datenprüfung, etc.)
- Ausführen der Import-Scripts, welche die Rohdaten lesen und in die Datenbank schreiben. Die Import-Scripts führen ebenfalls Datentransformationen und Prüfungen durch (ergänzen, löschen und aktualisieren der Daten, d.h. es werden nur die jeweils aktuellen Änderungen im Datenbestand durchgeführt) und protokollieren alle Modifikationen in diversen Logfiles.
- Erstellen von Update-Protokollen, in dem alle Änderungen mit Hilfe eines vorher/nachher-Vergleiches in übersichtlicher Form dargestellt werden, Prüfung der Logfiles und der Update-Protokolle.

Diese drei Phasen werden im Benutzerinterface für alle zur Verfügung stehenden Datenbanken unterstützt. Für jede Phase können in einem eigenen Bereich die notwendigen Daten- und Programmdateien überprüft, die Scripts gestartet und auf die Protokolldateien zugegriffen werden. Aufgrund seiner modularen Struktur kann das Interface leicht für die Steuerung zukünftiger Funktionen adaptiert werden.

Ergänzung fehlender Produktcodes in UN-COMTRADE

Im Zuge der Qualitätsprüfung der Daten wurden Inkonsistenzen bei den SITC-Product-Codes in UN-Comtrade festgestellt, insbesondere sind nicht alle 4-Steller in 5-Steller untergliedert. Diese Inkonsistenzen wurden in jenen Fällen bereinigt, bei denen die Korrekturen keine inhaltliche Veränderung im Datensatz zur Folge haben.

Mit Hilfe von ProgrammROUTINEN für das automatische Erstellen fehlender 5-, 4-, 3- und 2-Steller bei den SITC-Product-Codes wurden zuerst die fehlenden Daten aufgefüllt, anschließend wurden die ProgrammROUTINEN in die Update-Scripts integriert, damit solche Lücken künftig automatisch beim Update geschlossen werden.

Berechnung und Speicherung von Summen

Weiters wurden im Zuge der Qualitätsprüfung der Daten Summen für die einzelnen Aggregationsstufen der Produktcodes in COMEXT und COMTRADE (ca 50.000.000 Totals) berechnet und in der Datenbank gespeichert. Anschließend wurden die entsprechenden ProgrammROUTINEN in die Update-Scripts integriert damit die Summenwerte künftig automatisch bei jedem Update berechnet und gespeichert werden.

Die Summenwerte (Totals) stehen jetzt für die folgenden Produktklassifikationen auf allen Aggregationsebenen zur Verfügung und können in der Advanced Search als Auswahlkriterium angegeben werden:

CN:	HS-TOTAL2 -> CN-TOTAL8
NACE:	NACE-TOTAL2 -> NACE-TOTAL3 -> NACE-TOTAL4
SITCr3:	SITCr3-TOTAL1 -> SITCr3-TOTAL2 -> SITCr3-TOTAL3 -> SITCr3-TOTAL4 -> SITCr3-TOTAL5
SITCr4:	SITCr4-TOTAL1 -> SITCr4-TOTAL2 -> SITCr4-TOTAL3 -> SITCr4-TOTAL4 -> SITCr4-TOTAL5

Erstellung von NACE-Produktklassifikationen in UN-Comtrade

Die Produktklassifikationen im Datenbestand UN-Comtrade sind zurzeit auf SITC Rev.3 und Rev.4 beschränkt. In der Berichtsperiode wurden umfangreiche Vorarbeiten für eine Umschlüsselung von SITC nach NACE geleistet und die entsprechenden ImportROUTINEN vorbereitet. Nach Klärung von letzten Zuordnungsproblemen können die Umschlüsselungstabellen vervollständigt, die entsprechenden Daten berechnet und in die Datenbank geschrieben werden.

3.2.3 Erweiterungen und Optimierung bestehender Funktionen

In den folgenden Programmteilen des FIW-Datenbanktools wurden Verbesserungen und Erweiterungen der Funktionalität vorgenommen:

Definition und Abspeichern von Länder- und Produktgruppen durch die BenutzerInnen

Die BenutzerInnen können in den Auswahl Fenstern für Länder (Reporter und Partner) und Produkten aus der in den jeweiligen Datenbanken verfügbaren Auswahl eigene Gruppen zusammenstellen und diese unter einem Gruppennamen in der Datenbank abspeichern.

Ausgabe von Strukturinformationen

Mit der Ausgabe von Strukturinformationen aus der Datenbank wurde eine weitere Möglichkeit geschaffen, sich (vor einer Datenrecherche) einen Überblick über die aktuellen Inhalte der einzelnen Datenbanken zu verschaffen.

Die Strukturinformationen stehen zurzeit für die hierarchisch strukturierten Datenbanken IMF-BOP, IMF-IFS, WIFO-GEN, wiiw-Jahresdatenbank Osteuropa sowie wiiw-FDI zur Verfügung und werden nach Auswahl der entsprechenden Datenbank im "Catalog Browser" dynamisch aus der Datenbank generiert und im rechten Browserfenster des Datenbanktools (Dataset Area) angezeigt.

Verbesserung der Usability

Im Berichtszeitraum wurden laufend kleinere Verbesserungen an der Benutzerfreundlichkeit des Tools vorgenommen, wie z.B. die Verwendung von Tabs in allen Auswahlfenstern für Produktcodes und Länder, sowie eine Vereinheitlichung der Verwendung von grafischen Symbolen in der gesamten Applikation.

3.2.4 Scripting

Verbesserung der Scriptverwaltung (Script Browser)

Um eine bessere Verwaltung der wachsenden Anzahl von benutzergenerierten Scripts zu ermöglichen, wurde der Script Browser um die Möglichkeit hierarchischer Folderstrukturen (Directories, Ordner), in der die Scripts abgelegt werden können, erweitert.

Das Programmmodul ist in Design und Funktion stark an den Windows-Explorer (mit dem in Windows die Dateien verwaltet werden) angelehnt. Es können Hierarchien von Foldern und Subfoldern in beliebiger Tiefe angelegt und Scripts (wie die Dateien im Windows-Explorer) an beliebiger Stelle in dieser Struktur abgespeichert werden.

Wegen der zunehmenden Verwendung von Scripts für die Datenrecherche wurde auch ein System zur Fehlerbehandlung notwendig. Scripts werden jetzt bei der Ausführung (Button "Run") auf korrekte Syntax überprüft, im Falle eines Fehlers wird in einem PopUp-Fenster angezeigt, in welcher Zeile und an welcher Stelle in der Zeile der Fehler auftritt.

Verteilung von Sample-Scripts über den Ordner "Public Scripts" im Script Browser

Zum besseren Verständnis der Scriptsprache wurde allen BenutzerInnen eine Reihe von Sample-Scripts zur Verfügung gestellt. Diese Scripts sind in einem eigenen Folder "public scripts" im Scriptbrowser organisiert.

Diese Sample-Scripts sind auch ein erstes Beispiel für die kollaborativen Fähigkeiten des FIW-Datenbanktools, da hier mit Hilfe der Benutzerverwaltung Objekte eines Benutzers (in diesem Fall des Benutzers "public") anderen BenutzerInnen zur Verfügung gestellt werden können.

Flexible Formatierung des Script-Outputs

Um den BenutzerInnen die Möglichkeit zu geben, den Script-Output nach ihren Vorstellungen zu gestalten, wurde die Scriptsprache um ein Set von Befehlen erweitert, die es ermöglichen, z.B. die Spalten, die in den Output geschrieben werden, vorher auszuwählen. Auch kann jetzt festgelegt werden, wie einzelne Spalten formatiert sein

sollen, d.h. es können z.B. die Anzahl der Kommastellen oder das Datumsformat im Script festgelegt werden.

Standardformat für den Script-Output

Mit Hilfe der Befehle zur Formatierung des Script-Outputs wurde ein an das Outputformat der Datenausgabe im Userinterface (Single Table View) angepasster Standard-Output für Scripts definiert. Die BenutzerInnen können dieses Standardformat jedoch mit Hilfe der entsprechenden Befehle im Script jederzeit an ihre Bedürfnisse anpassen.

Erweiterungen der Scriptsprache

In der folgenden Liste sind kurz alle Erweiterungen der Scriptsprache angeführt, die im Berichtszeitraum implementiert wurden.

- Die BenutzerInnen können in der Scriptsprache eigene Funktionen ("Makros") definieren, die in der Folge im Script weiterverwendet werden können. Funktionen können mit beliebig vielen benannten Parametern definiert werden. Beim Aufruf werden der Funktion eine korrespondierende Anzahl von Argumenten übergeben, die dann in der Funktion verarbeitet werden.
- Die Scriptsprache wurde um zusätzliche Funktionen für Berechnungen innerhalb von Zeitreihen ergänzt, wie z.B. der Berechnung der Differenz (absolut oder relativ) zu einer beliebig gewählten Vorperiode oder der Kumulierung von Werten innerhalb einer Zeitreihe.
- Eine weitere Funktion in der Scriptsprache ("if") erlaubt die Verknüpfung zweier Datasets über eine Bedingung: Für jeden Datenpunkt, auf den die Bedingung zutrifft, wird der Wert aus dem ersten Dataset verwendet, sonst der entsprechende Wert aus dem zweiten. Ein einfaches Anwendungsbeispiel dafür ist z.B. das "Auffüllen" fehlender Werte aus einer Zeitreihe mit Werten aus einer anderen.

Entwurf und Programmierung eines Prototyps für den Scripteditor

Im Berichtszeitraum wurde ein Prototyp des Scripteditors entwickelt, mit dem Scripts mit Hilfe eines grafischen Userinterfaces erstellt werden können. Der Prototyp zeigt gut die grundsätzliche Funktionsweise des Editors und bildet so die Basis für das Design aller Elemente des Userinterface.

3.2.5 Promotion des FIW-Datenbanktools

Um das FIW-Datenbanktool vor allem an den Universitäten, deren Mitglieder zum Nutzerkreis der FIW-Datenbanken zählen, besser bekannt zu machen, wurden im Juni des Berichtsjahres vier Promotionsveranstaltungen an der Wirtschaftsuniversität Wien, dem Institut für Volkswirtschaft der Universität Wien, dem Institut für Wirtschaftsmathematik der TU Wien sowie beim 13. FIW-Workshop "Global Trade and Growth after the Crisis" am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung durchgeführt.

Im Rahmen dieser Promotionsveranstaltungen wurden anhand von ausgewählten Fallbeispielen die wichtigsten Funktionalitäten des FIW-Datenbanktools vorgestellt. Gemessen an der unmittelbaren Resonanz der Teilnehmer waren die ca. eineinhalbstündigen Veranstaltungen sehr erfolgreich, das Tool wurde durchwegs sehr positiv bewertet.

4 FIW Studien

Auch im Jahr 2010 konnte der FIW sein wissenschaftliches Profil weiter stärken und dank der Veröffentlichung zahlreicher Studien zum Ausbau des Wissenskorpas im Bereich der Außenhandelsforschung in Österreich beitragen.

Zu Beginn des Jahres 2010 wurden die verbliebenen 8 FIW-Studien aus dem „FIW-Studienpool I“ veröffentlicht. Die Ausschreibungskriterien für den „FIW-Studienpool I“ wurden im Rahmen des FIW in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) erarbeitet und im November 2008 vom BMWFJ in Auftrag gegeben. Der „FIW-Studienpool I“ umfasst die Arbeitspakete 'Microeconomic Analysis based on Firm-Level Data', 'Model Simulations for Trade Policy Analysis', 'Migration Issues' und 'Trade, Energy and Environment'. Insgesamt wurden 9 Studien im Rahmen des „FIW-Studienpool I“ in Auftrag gegeben.

Auf Basis der gleichen erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem FIW und dem BMWFJ wurden auch 2009 neue Ausschreibungskriterien für den „Studienpool II“ erarbeitet. Anfang 2010 wurden auf dieser Grundlage neue FIW-Studien ausgeschrieben. Der FIW-Studienpool II umfasst die Arbeitspakete 'Modelling the Effects of Trade Policy and the Transmission Mechanisms of the Economic Crisis on the Austrian Economy', 'The Gravity Equation', 'Macroeconomic Aspects of European Integration', 'Effects of International Integration on Income Distribution' und 'New Energy Policy and Security of Gas Supply'. Die FIW Studien 2010/11 zeigen die Ergebnisse des FIW-Studienpool II. Insgesamt wurden 7 Studien aus dem Studienpool II in Auftrag gegeben. Zwei der Studien wurden bereits Ende 2010 fertiggestellt.

Die Abstracts der in 2010 veröffentlichten Studien finden sich im Anhang des Berichts. Die weiteren beauftragten Studien aus dem Studienpool II werden Anfang 2011 veröffentlicht.

Um auch zukünftig die Forschungsagenda des FIW weiterführen zu können, wurde dieses Jahr vom FIW die Arbeit an der Forschungsagenda fortgesetzt. Im Rahmen des 11. FIW-Workshops zu den FIW-Studien wurden gemeinsam mit den FIW-ExpertInnen die Themenbereiche für die zukünftige Forschungsaktivität erarbeitet. Daraus entwickelt das FIW gemeinsam mit dem BMWF momentan die kommenden Ausschreibungskriterien.

5 FIW-Working-Paper Reihe

Die FIW-Working-Paper-Reihe ist die Online-Publikation des Kompetenzzentrums. Empirische, theoretische sowie wirtschaftspolitische Forschungsarbeiten, die in den Bereich „International Economics“ (JEL Codes F; O) fallen, können auf der FIW-Website, nachdem sie einem kurzen, internen Referee-Prozess unterzogen wurden, veröffentlicht werden. Die FIW-Working-Papers sollen eine Möglichkeit bieten, aktuelle Forschungsergebnisse innerhalb der Forschungsgemeinschaft publik zu machen um Anregungen und Kritik im Vorfeld einer Publikation in einem Fachjournal erhalten zu können. So tragen die FIW-Working-Papers zur Vernetzung innerhalb der Forschungsgemeinschaft bei. Mit der Einbindung der FIW-Working-Papers in der international bekannten RePec-Datenbank können sowohl die Forschungspapiere selbst als auch das FIW-Projekt eine weitere Verbreitung erfahren.

Im Anhang dieses Berichts sind die im Jahr 2010 eingereichten Forschungsarbeiten mit einer Kurzzusammenfassung aufgelistet. Insgesamt wurden im Jahr 2010 25 FIW-Working-Papers veröffentlicht. Damit konnte erneut eine Steigerung der Veröffentlichungszahlen erreicht werden. Die FIW-Working Paper Reihe ist mittlerweile fester Bestandteil der österreichischen Forschungsgemeinde im Bereich International Economics.

Alle FIW-Working-Papers stehen unter www.fiw.ac.at zum freien Download zur Verfügung.

6 Veranstaltungen

Das Kompetenzzentrum FIW hat auch im Jahr 2010 mehrere öffentliche Veranstaltungen organisiert. Die in diesem Zuge veranstalteten Workshops und Seminarreihen tragen einerseits zur Vernetzung der heimischen Wissenschaftscommunity bei, andererseits konnten für die Workshops auch internationale Expertinnen und Experten als Vortragende gewonnen werden. Der oftmals sehr abgeschottete wissenschaftliche Diskurs kann durch kostenfreie Veranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die abgehaltenen Workshops konnten durch die Aufteilung in einen Vortragsteil und ein anschließendes Policy Panel sowohl Personen aus dem institutionellen Umfeld (Interessenvertretungen, Ministerien) als auch aus der Wissenschaftscommunity für sich interessieren.

6.1 10. FIW-Workshop: „New Protectionism“

21. Januar 2010, BMWFJ, Sophiensaal

Am 21. Januar fand der 10. FIW-Workshop „New Protectionism“ im Sophiensaal des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend statt. In der ersten Session referierten zwei internationale Experten über die Situation in den USA bzw. in Europa. Prof. Craig VanGrasstek (Harvard Kennedy School) berichtete über die USA und deren Handelspolitik im Allgemeinen. Er stellte mit verschiedenen Statistiken die geringe Aufmerksamkeit dar, die der Handelspolitik von der aktuellen US-Administration gewidmet wird. Dabei betonte er aber auch die Unterschiede in den Außenhandelsanteilen am BIP zwischen den USA und etwa Österreich.

Prof. Patrick Messerlin (Institut d'Études Politiques de Paris, Director of the Groupe d'Économie Mondiale de Sciences Po) sprach in erster Linie über die jüngere europäische Vergangenheit und Zukunft im Bezug auf Liberalisierungs- und Protektionismusmaßnahmen. Er verglich die Anzahl der gesetzten Maßnahmen in den einzelnen Ländern und den wichtigsten Sektoren.

In der zweiten Session sprachen Prof. Aiginger (WIFO), Prof. Landesmann (wiiw), Dr. Kronberger (WKO), Mag. Dessewffy (AK Wien) und die beiden Experten bei einem Policy Panel über verschiedene Gesichtspunkte zum Thema Protektionismus.

Im Anschluss an den Workshop wurde das Jahrbuch „Österreichs Außenwirtschaft 2009“ im Rahmen eines Pressegesprächs vor JournalistInnen und interessierten ExpertInnen vorgestellt. Dabei wurde vor allem auf den Themenschwerpunkt Protektionismus des diesjährigen Jahrbuchs eingegangen. Nach einem allgemeinen Vortrag über die Herausforderungen im Welthandel und für Österreichs Außenwirtschaft durch Prof. Aiginger (WIFO) und Prof. Landesmann (wiiw) wurde das Jahrbuch von Prof. Landesmann(wiiw), Mag. Sieber (WIFO) und Mag. Stöllinger (wiiw) vorgestellt.

6.2 11. FIW-Workshop „Aktuelle FIW-Studien zur Außenwirtschaft“

8. April 2010, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Am 8. April wurden beim 11. FIW-Workshop „Aktuelle FIW-Studien zur Außenwirtschaft“ die Ergebnisse von 9 FIW-Studien aus dem FIW-Studienpool I präsentiert. Die Studien wurden im Rahmen der Internationalisierungsoffensive der Bundesregierung unter Mitwirken des FIW im November 2008 vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) in Auftrag gegeben und nach Fertigstellung und Freigabe durch das BMWFJ auf der FIW-Webseite veröffentlicht. Der FIW-Studienpool I umfasst die Arbeitspakete 'Microeconomic Analysis based on Firm-Level Data', 'Model Simulations for Trade Policy Analysis', 'Migration Issues' und 'Trade, Energy and Environment'. Entsprechend dieser Arbeitspakete wurden die Präsentationen der Studien in Sessions eingeteilt. Am Ende jeder Session stand ausreichend Zeit für Diskussionen und Fragen der TeilnehmerInnen zur Verfügung.

Die ersten beiden Sessions wurden von Gabriele Tondl (WU) geleitet. In der ersten Session präsentierte Johannes Pöschl vom wiiw die FIW-Studie „Characteristics of exporting and non-exporting firms in Austria“. In der zweiten Session präsentierten Mario Holzner und Olga Pindyuk (wiiw) gemeinsam die Studie „The Impact of the Medium-Term Global Trends on the Austrian Economy“.

Die dritte Session bestand aus insgesamt vier Studien und wurde von Heinz Fassmann (Uni Wien) geleitet. Zunächst präsentierte Michael Landesmann gemeinsam mit Robert Stehrer (wiiw) die Studie „The impact of migration on sectoral and regional productivity“, gefolgt von Stefanie Smoliner (ZSI) mit der Studie „How well does education travel? Education and occupation with and without Migration“. Es folgten Isilda Mara (Europäisches Zentrum) mit der Studie „Return Migration and its effects on skills and productivity of migrant workers“ sowie Klaus Novotny (WIFO) mit der Studie „Qualifikationsstruktur und Über- und Unterqualifizierung von ZuwanderInnen in Österreich und der EU“.

In der letzten Session des Tages, geleitet von Angela Köppl (WIFO), wurden drei Studien präsentiert. Den Anfang machte Ina Meyer (WIFO) mit der Studie „CO₂-Intensität des österreichischen Außenhandels: Die Messung von virtuellen Emissionen“, gefolgt von der Studie „The Carbon Content of International Trade Flows in the European and International Trade Context“, die von Karl Steininger gemeinsam mit Thomas Schinko (Wegener Zentrum) präsentiert wurde. Zum Abschluss präsentierte Edward Christie (wiiw) die Studie „China's Foreign Oil Policy - Genesis, Deployment and Selected Effects“.

Die Veranstaltung fand im Souterrain des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) statt. Alle FIW-Studien können kostenfrei von der FIW Homepage unter www.fiw.ac.at heruntergeladen werden. Das Programm sowie eine Übersicht der FIW-Studien inklusive Abstract befinden sich im Anhang.

6.3 12. FIW-Workshop „Forschungsagenda“

17. Mai 2010, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Der 12. FIW-Workshop diente dazu den Status-Quo der bisherigen Studien zu erheben und mögliche neue Themenfelder abzustecken, die von Interesse für weitere Studien sind. Wo gibt es noch Forschungsbedarf, welche Themen sind weiterhin interessant, welche Themen wurden noch nicht behandelt?

FIW-Experten aus Politik und Forschung diskutierten mit Vertretern des FIW-Teams über die Themenfelder, die unter Berücksichtigung der bereits erbrachten Forschungsleistung im Rahmen des FIW-Projekts weiterhin von Interesse sind. Die Ergebnisse dieses Workshops dienen nun als Diskussionsgrundlage für die FIW-Forschungsagenda und die Ausarbeitung der Terms of References für die kommende Ausschreibungsrunde.

Die aufgeführten Themenvorschläge sind das erste Ergebnis des FIW-Workshops zur Forschungsagenda, wobei allerdings noch zu diskutieren ist, wie und in welcher Form sie in die FIW-Forschungsagenda aufgenommen werden sollen.

- 1.) Mikrodaten und Außenwirtschaft
 - a. Außenwirtschaft & Innovation
 - b. Merger & Aquisitions
- 2.) „Neue“ Migration nach 2011/13
- 3.) Internationale Politische Ökonomie
 - a. WTO
 - b. Entwicklungsökonomie
 - c. Afrika (China vs. EU)
- 4.) Krise & intern. Makro
 - a. Wettbewerbs-Divergenz
- 5.) Theoretische Fundierung der AW-Forschung
 - a. Nichtlinearitäten
- 6.) Umwelt & Außenwirtschaft
- 7.) Trade & Employment

6.4 13. FIW-Workshop „Global Trade and Growth after the Crisis“

18. Juni 2010, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Der 13. FIW Workshop zum Thema „Global Trade and Growth after the Crisis“ fand am 18.6. von 9:30 bis 15:00 Uhr am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) in Wien statt.

Der Workshop wurde in Kooperation mit dem Osteuropainstitut Regensburg (OEI) veranstaltet.

Zunächst wurden in Session I vier Vorträge von internationalen Gästen und dem Kooperationspartner aus Regensburg zum Thema „Global Trade and Growth after the Crisis“ gehalten. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion statt.

Nach der Begrüßung durch Manfred Schekulin (BMWFJ) begann Enzo Weber (Universität Regensburg, OEI) mit der Vortragsreihe. Er präsentierte mit Hilfe ökonometrischen Methoden eine Untersuchung der Wachstumsfaktoren osteuropäischer Län-

der. Anschließend sprach Prema-Chandra Athukorala (Australian National University) über die Rolle Ostasiens während und nach der Krise. Er sieht eine globaler ausgelegte Wirtschaftspolitik im Sinne Ostasiens, da dieser Raum sehr stark mit dem Rest der Welt verflochten ist - speziell über ausgelagerte Produktionsprozesse.

Der nächste Vortrag wurde von Jürgen Jerger (Universität Regensburg, OEI) gehalten, der die aktuelle Krise mit vergangenen Krisen verglich. Er fragte, warum die Finanzkrise auch bzw. sogar besonders stark auf Emerging Markets übergriff, obwohl diese teilweise noch keine hohe Finanzmarktintegration aufweisen. Als Erklärungsansatz untersucht er das Phänomen der „Sudden Stops“ (plötzlicher Stopp von finanziellen inflows). Anschließend präsentierte Joaquim Oliveira Martins (OECD) den status-quo des europäischen Wachstums und die daraus abgeleiteten Wachstumsempfehlungen für die EU und die OECD Länder nach der Krise. Er sieht die Krise als Möglichkeit aktiv z.B. die Forschungsaktivität zu fördern und verweist auf Wachstumspakete, die Innovationen (z.B. „Green Technologies“) beflügeln können. „The crisis is a game-changer and activates creative destruction“. Die Vorträge wurden von Michael Landesmann (wiiw) geleitet.

Im Anschluss an die Vortragsreihe fand in Session II ein Policy Panel statt. Dabei wurden mögliche Szenarien für einen Weg aus der Krise besprochen. Das Policy Panel wurde von Manfred Schekulin (BMWFJ) geleitet und hatte „Growth Strategies after the Crisis“ zum Thema. „Sollte man sich aus der Krise sparen, oder aus der Krise investieren?“ war entsprechend die Eröffnungsfrage. Stephan Schulmeister (WIFO) sprach sich klar für die Notwendigkeit weiterer öffentlicher Ausgaben aus. Er befürchtet, dass sich die Krise noch verschlimmern werde, weil in den letzten Jahrzehnten immer weniger real investiert wurde („Realkapitalismus“ vs. „Finanzkapitalismus“). Oliveira Martins wiederholt seine Ansicht, dass noch Ausgaben notwendig sind, solange die Wachstumssituation so schwach ist. Er plädiert die Krise als Anlassfall zu nehmen nun intelligent zu investieren und damit gleich Problemfelder wie Umwelt, Pensionen und Pflege in Angriff zu nehmen. Prema-Chandra Athukorala sprach über die ostasiatische Situation. Viele Länder dieser Region hätten nicht die Schuldenprobleme europäischer Länder. Er empfiehlt vor allem wieder die Konzentration auf heimische Nachfrage und weniger auf Exporte. Weiters diskutiert er die Möglichkeit einer den ostasiatischen Raum umspannenden Freihandelszone. Als Politikempfehlung meint er die Länder müssten lernen mit globalen Wachstumszyklen zu leben.

Die Präsentationen können von der FIW Homepage unter <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=584> heruntergeladen werden. Das Programm befindet sich im Anhang.

6.5 FIW-Konferenz „Produktionsnetzwerke in Asien und Europa“

15. – 16. Juli 2010, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Am 15. und 16. Juli 2010 fand am Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) die FIW-ADBI Konferenz zum Thema 'Comparative Analysis of Production Networks in Asia and Europe' statt.

Die Konferenz wurde in Kooperation mit dem Asian Development Bank Institute (ADBI) mit Sitz in Tokio, Japan, organisiert.

Ziel der Konferenz war es, die Rolle von Produktionsnetzwerken in Asien und in Europa zu beleuchten, sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihnen aufzuzeigen. Eine erste Annäherung an das Thema der Konferenz erfolgte über die Präsen-

tion der Produktionsnetzwerke und ihrer Entwicklung in Asien, sowie über eine Analyse der Handelsströme von Intermediärgütern in einzelnen Ländern Europas. Als zweiter wichtiger Punkt stand die Präsentation von Fallstudien aus der Elektronikindustrie (Produktion von Festplatten in Asien; Nokia in Europa) auf dem Programm. Drittens, wurde der Zusammenhang zwischen Innovationen und Exportleistung von Firmen in Ostasien untersucht, sowie die Auswirkungen von Produktionsverlagerungen auf die Löhne in Deutschland analysiert. Als letzter Punkt der Konferenz wurden die Auswirkungen der globalen Finanzkrise erörtert und ihr Einfluss auf die internationalen Zulieferketten diskutiert.

Das Programm der Konferenz befindet sich im Anhang.

6.6 4. FIW-Forschungskonferenz

Am 10.12. 2010 fand die 4. FIW-Forschungskonferenz „International Economics“ an der Wirtschaftsuniversität Wien statt. Dazu wurde Ende August ein „Call for Papers“ ausgeschrieben, der bis zum 13.10. lief. Wie im letzten Jahr war die Resonanz auf die Ausschreibung hervorragend. Insgesamt wurden 51 Papers aus aller Welt eingereicht, aus denen in einem aufwändigen „double-review“ Verfahren die besten 26 Papers für die Konferenz ausgesucht wurden. Dabei wurde sichergestellt, dass jedes Paper zumindest von zwei unabhängigen GutachterInnen verschiedener Institute bewertet wurde. Zudem hat sich mit Prof. Oded Stark (Universität Klagenfurt) dieses Jahr ein prominenter Gast für eine Keynote Speech zum Thema „Mergers and Welfare“ eingebracht. Die 26 Vortragenden kamen aus 10 verschiedenen Ländern. Dies unterstreicht die zentrale Bedeutung der FIW-Forschungskonferenz für die österreichische Forschung im Bereich International Economics. Durch die Auslobung von zwei Preisen, einem „Best Paper Award“ und einem „Young Economist Award“ konnten insbesondere junge Forscherinnen und Forscher dazu ermutigt werden, ihre Arbeiten auf der Konferenz zu präsentieren.

Das Programm befindet sich im Anhang.

6.7 FIW-Seminarreihe

Die FIW-Seminarreihe „International Economics“ ist ein zwei-wöchentlich stattfindendes Forschungsseminar, das in diesem Format bereits seit dem Wintersemester 2001 am wiiw veranstaltet wird.

Ziel ist es, aktuelle und in Entstehung begriffene Forschungsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Die in diesem Rahmen vorgestellten Papiere behandeln sowohl theoretische und empirische Fragestellungen, als auch wirtschaftspolitische Themen. Auch dieses Jahr fand die wiiw-FIW-Seminarreihe im Sommersemester 2010 und im Wintersemester 2010/11 statt. Insgesamt wurden im Jahr 2010 12 Vorträge im Rahmen der FIW Seminarreihe gehalten. Alle Seminare des Jahres 2010 sind im Anhang aufgelistet.

Das aktuelle Programm finden Sie auf der FIW-Website.

7 Jahrbuch „Österreichs Außenwirtschaft 2010“

Das Kompetenzzentrum FIW war auch im Jahr 2010 der Herausgeber des österreichischen Außenwirtschaftsjahrbuchs. Die Arbeiten an der fast 350 Seiten starken Publikation „Österreichs Außenwirtschaft 2010“ erstreckten sich auf das 2. Halbjahr 2010. Nachdem bereits im Sommer mit ersten Vorarbeiten begonnen wurde, erfolgte im Herbst – nach dem Start-up Meeting am 3. September 2010 – die Ausarbeitung der einzelnen Kapitel sowie der statistischen Übersichten. Nach der redaktionellen Überarbeitung im November, ging die Publikation Anfang Dezember in Druck. Das Jahrbuch „Österreichs Außenwirtschaft 2010“ erscheint am 28. Dezember 2010. Die Publikation enthält auch eine Zusammenfassung in englischer Sprache. Als endgültiger Titel für das Jahresthema 2010 wurde in Absprache mit dem Auftraggeber das Thema „Makroökonomische und institutionelle Herausforderungen für den Euro-Raum“ ausgewählt.

Neben den Beiträgen von WIFO und wiw Mitarbeitern wird das Außenwirtschaftsjahrbuch 2010 heuer auch fünf externe Beiträge, die dankenswerter Weise von Joanneum, BMWFJ, OeNB und WKÖ erstellt werden, enthalten. Das Jahresthema fiel heuer mit fünf Beiträgen (Kapitel 10-15) sehr großzügig aus, wobei es erneut gelungen ist externe Autoren dafür zu gewinnen.

Wie immer bietet "Österreichs Außenwirtschaft 2010" auch heuer im ersten Teil einen Überblick über die Entwicklungen der Weltwirtschaft und des Welthandels. Kapitel 1 behandelt dabei neben der Konjunktorentwicklung auch die bestehenden Herausforderungen der Weltwirtschaft, wie den erwähnten Währungsdisput, aber auch die Notwendigkeit zur fiskalischen Konsolidierung in den Industrieländern. Mit Kapitel 2 ist heuer erstmals ein eigenständiges Kapitel den multinationalen und regionalen Handelsbeziehungen gewidmet. Dabei ist gegenwärtig mehr Dynamik in den bilateralen und regionalen Handelsliberalisierungen zu beobachten, insbesondere im asiatischen Raum – man denke etwa an das Anfang 2010 in Kraft getretene Freihandelsabkommen zwischen Indien und den ASEAN-Staaten oder die Weiterentwicklung des Freihandelsabkommens zwischen China und den ASEAN-Staaten in eine Freihandelszone. Kapitel 3 beschäftigt sich mit den Entwicklungen des Welthandels, vor allem mit dem kräftigen, aber ebenfalls regional stark differenzierten Aufschwung nach dem drastischen Einbruch in den Wintermonaten 2008/2009. Die Wiederbelebung des Welthandels profitiert dabei von denselben Faktoren, die den Einbruch so heftig haben ausfallen lassen.

Der zweite Teil des Außenwirtschaftsjahrbuchs behandelt die österreichische Außenwirtschaft sowie das dafür relevante Umfeld. Kapitel 4 gibt einen Überblick über die österreichische Wirtschaftsentwicklung sowie die preisliche Wettbewerbsfähigkeit. Österreichs Wirtschaft dürfte 2010 real um 2% wachsen, nach dem stärksten Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg im Zuge der globalen Rezession 2009. Durch die gute Dynamik im Welthandel war insbesondere im II. Quartal 2010 eine starke Expansion zu verzeichnen. Der Wert von Jänner bis August 2010 wies bereits einen Zuwachs der österreichischen nominellen Warenexporte von 15,3% auf. Kapitel 5 geht speziell auf diese Entwicklungen im österreichischen Warenaußenhandel ein. Erstmals berücksichtigt ist eine Analyse nach Bundesländern, besonderer Dank gilt hier JOANNEUM RESEARCH für diesen Beitrag. Auch im österreichischen Dienstleistungshandel (Kapitel 6) ist für 2010 – nach den Rückgängen 2009 – wieder mit Zuwächsen zu rechnen. Innerhalb des Dienstleistungshandels ist der längerfristige Trend eines Strukturwandels hin zu innovativen, technischen Dienstleistungen positiv hervorzuheben. Kapitel 6

enthält auch heuer wieder einen Teil, der speziell dem Tourismus gewidmet ist. Kapitel 7 zu den grenzüberschreitenden Direktinvestitionen in und aus Österreich legt dar, dass gemäß den Daten für das 1. Halbjahr 2010 aktivseitig mit einer Erholung und passivseitig mit einer Beschleunigung der Direktinvestitionstätigkeit, nach den starken Rückgängen 2009, zu rechnen ist. Kapitel 8 bietet eine Analyse des österreichischen Außenhandels nach Sektoren. War relativ zum Warenaußenhandel in den letzten Jahren keine Anteilssteigerung des Dienstleistungsaußenhandels zu verzeichnen, kam es 2009 zu einem Bedeutungszugewinn. Ein spezieller Fokus des Kapitels 8 ist der Kreativwirtschaft gewidmet. Der zweite Teil des Jahrbuchs schließt in Kapitel 9 mit einer Unternehmensdatenanalyse der österreichischen Exportwirtschaft, die neben verschiedenen Merkmalen österreichischer Exporteure und Nicht-Exporteure die Kennzahlen Exportpartizipation, Exportkonzentration und Exportprämien zum Inhalt hat.

Der dritte Teil des Jahrbuchs beinhaltet das Jahresthema, das heuer die makroökonomischen und institutionellen Herausforderungen im Euro-Raum ins Zentrum der Analyse stellt, wobei der Wechselkursentwicklung des Euro besonderes Augenmerk zukommt. Motiviert war die Wahl des Jahresthemas unter anderem durch die Schuldenkrise in Griechenland und deren Auswirkungen auf den gesamten Euro-Raum, einschließlich der Abwertung des Euro in der ersten Jahreshälfte 2010. Wie aktuell das Thema aber weiterhin ist, zeigen die finanziellen Entwicklungen in Irland, das inzwischen den neu geschaffenen Hilfsfonds im Euro-Raum, die European Financial Stability Facility (EFSF), in Anspruch nehmen musste. Das Jahresthema beginnt mit Kapitel 10, einer Analyse der Situation des Euro-Raums aus dem Blickwinkel der Theorie der optimalen Währungsgebiete, und legt unter anderem dar, warum ein langfristiges Funktionieren der Europäischen Währungsunion durchaus realistisch ist, auch wenn der Euro-Raum gegenwärtig keinen optimalen Währungsraum darstellt. Kapitel 11 argumentiert, dass die Schuldenkrise im Euro-Raum und die Ungleichgewichte, die sich im Euro-Raum aufbauten, vorrangig eine Folge von divergierenden realwirtschaftlichen Entwicklungen, insbesondere der Löhne und damit verbunden, der externen Wettbewerbsfähigkeit, sind. Die Kapitel 12 und 13 widmen sich der Wechselkursentwicklung des Euro. Kapitel 12 beinhaltet dabei unter anderem eine ökonometrische Schätzung des Effekts einer Abwertung des Euro auf die Exporte, während Kapitel 13 sich eines globalen makroökonomischen Modells (Oxford Global Macro Model) bedient, um die Auswirkungen einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und einer Aufwertung des Yuan gegenüber dem US-Dollar auf das Wachstum in Österreich und anderen Volkswirtschaften zu analysieren. Kapitel 14 beschäftigt sich ebenfalls mit Wechselkursen und dem Euro, allerdings geht es dabei um die Wechselkurssysteme der mittel- und osteuropäischen Länder und die Aussichten für und Erfahrungen bei der Einführung des Euro dieser Länder. Kapitel 15 schließlich rundet das Jahresthema mit einer Diskussion vergangener Finanzmarktkrisen in Europa und deren Ursachen sowie einem Überblick über die zuletzt erfolgten Maßnahmen zur Stärkung der europäischen Finanzarchitektur ab.

Besonderer Dank gebührt der Österreichischen Nationalbank und der Wirtschaftskammer Österreich, die mit den Kapiteln 10 (WKO), 14 (OeNB) und 15 (OeNB) sehr wertvolle Beiträge geleistet haben und ohne die eine Behandlung des Jahresthemas in der nun vorliegenden Intensität und Vielfalt nicht möglich gewesen wäre.

Der letzte Teil widmet sich auch heuer wieder den FIW-Highlights des vergangenen Jahres. Es wird ein Überblick über die veröffentlichten Studien, Working Papers, durchgeführten Veranstaltungen sowie neuen FIW-Serviceangebote (FIW Policy Briefs, FIW Kurzberichte und FIW Statistiken) gegeben.

Wie bereits in den letzten Jahren war auch heuer wieder die Arbeit am Jahrbuch ein eindrucksvolles Beispiel einer hochmotivierten Teamarbeit zwischen den beiden Instituten WIFO und wiiw. Das Außenwirtschaftsjahrbuch 2010 wird ab 28. Dezember 2010 gratis auf der FIW Website zum Download zur Verfügung stehen, zeitgleich wird eine FIW-Presseaussendung versandt.

7.1 Inhalt „Österreichs Außenwirtschaft 2010“

Teil A: Weltwirtschaft

- Kapitel 1: Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Weltwirtschaft, Astrov (wiiw), Stöllinger (wiiw), Urban (wiiw) Muck (wiiw)
- Kapitel 2: Institutionelles Umfeld des Welthandels, Stöllinger (wiiw), Urban (wiiw), Klug (wiiw)
- Kapitel 3: Entwicklungen des Welthandels, Stöllinger (wiiw), Muck (wiiw)

Teil B: Österreichs Außenwirtschaft

- Kapitel 4: Österreichs Wirtschaftsentwicklung, preisliche Wettbewerbsfähigkeit und Überblick über die Außenwirtschaft, Bilek-Steindl (WIFO), Sieber (WIFO), Steiner (WIFO), Wellan (WIFO)
- Kapitel 5: Österreichs Warenaußenhandel, Gstinig (Joanneum), Kurzmann (Joanneum), Sieber (WIFO), Wellan (WIFO)
- Kapitel 6: Österreichs Außenhandel mit Dienstleistungen, Mayer (WIFO), Smeral (WIFO), Langer (WIFO), Markytan (WIFO)
- Kapitel 7: Grenzüberschreitende Direktinvestitionen in und aus Österreich, Mayer (WIFO), Sieber (WIFO), Langer (WIFO)
- Kapitel 8: Österreichischer Außenhandel nach Sektoren, Sieber (WIFO), Wellan (WIFO)
- Kapitel 9: Exportpartizipation, Exportkonzentration und Exportprämien in Österreich - Ergebnisse einer Unternehmensdatenanalyse, Stöllinger (wiiw), Muck (wiiw)

Teil C: Jahresthema: Makroökonomische und institutionelle Herausforderungen für den Euro-Raum

- Kapitel 10: Der Euro-Raum im Lichte der Theorie der optimalen Währungsgebiete, Kronberger (WKO)
- Kapitel 11: Schuldenkrise und realwirtschaftliche Divergenzen im Euro-Raum, Podkaminer (wiiw), Stöllinger (wiiw), Muck (wiiw)
- Kapitel 12: Wechselkursentwicklung des Euro und Auswirkungen auf Exporte im Euro-Raum, Stehrer (wiiw), Schwarzhappel (wiiw)
- Kapitel 13: Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen von Wechselkursänderungen im Zuge eines globalen "Währungskrieges": Modellsimulationen, Breuss (WIFO)
- Kapitel 14: Der Euro in einem erweiterten Europa - Wechselkursregime in der Krise?, Ritzberger-Grünwald (OeNB)
- Kapitel 15: Stärkung der Europäischen Finanzarchitektur, Nauschnigg (OeNB)

Teil D: Neues in der FIW-Forschung

- Kapitel 16: Highlights aus FIW Studien, Working Papers und Veranstaltungen, Rabethge (FIW-PB), Hammer (FIW-PB)

Teil E: Statistischer Anhang

8 Politikberatung

8.1 Anfragen und Beratungstätigkeit im Zuge des FIW-Projekts

Die Beratungstätigkeit des FIW im Jahr 2010 umfasste unter anderem:

- Monatlich aktualisierte Saisonbereinigung der Außenhandelsdaten durch Gabriele Wellan (WIFO) und Irene Langer (WIFO).
- Monatliches Update bezüglich Exportquoten Österreichs im Vergleich mit anderen Ländern. Konkret wurden die Exportquoten Österreichs, Deutschlands, der EU 27, der USA und der OECD angefragt. Dabei sollten die übermittelten Daten sowohl die Exportquoten basierend auf den Waren- und Dienstleistungshandel als auch die Exportquoten nur unter Berücksichtigung des Warenhandels enthalten. Für Österreich, Deutschland und die EU wurden neben den globalen Exportquoten zusätzlich auch die Exportquoten für den extra-EU-Handel gewünscht. Die Beratung erfolgte durch Roman Stöllinger (wiw).
- Ergänzung und Korrektur des EPC/Eurogroup Arbeitsdokuments zu Wettbewerbsfähigkeit und Ungleichgewichten innerhalb des Euroraums durch Susanne Sieber, Yvonne Wolfmayr, Irene Langer, Fritz Breuss, Björn Rabethge (WIFO).
- Wie viele österr. Arbeitsplätze hängen direkt und indirekt vom Export ab? Ist jeder 2. Arbeitsplatz vom Export abhängig? Björn Rabethge, Sabine Fragner, Susanne Sieber (WIFO).
- Überlegungen zur Berechnung eines gleitenden Monatsdurchschnitts der österreichischen Exporte und Importe durch Yvonne Wolfmayr (WIFO).
- Beitrag zum Wirtschaftsbericht der Bundesregierung „China ist Exportweltmeister“ durch Roman Stöllinger (wiw).
- Gründe für die Verschlechterung der Terms of Trade in den letzten Jahren durch Susanne Sieber (WIFO).
- Ein allgemeiner Beitrag zu den (langfristigen) Außenwirtschaftsbeziehungen Österreich – USA durch Susanne Sieber und Irene Langer (WIFO).
- Kurzanalyse zu den Auswirkungen der Krise auf die österreichische Außenwirtschaft durch Roman Stöllinger (wiw).
- Datenzusammenstellung zur Bedeutung der Eurozone für die CESEE als Exportmarkt und vice versa durch Christoph Hammer und Björn Rabethge (WIFO).
- Ausarbeitung eines Konzepts zur „Unterstützung der österreichischen Beteiligung an internationalen AG-Forschungsprojekten“ durch Fritz Breuss (WIFO) und Michael Landesmann (wiw).
- Literatur zu Zukunftsmärkten und Zukunftsbranchen durch Björn Rabethge.
- Daten zum Außenhandel 1931 in Österreich und den USA durch Gabriele Wellan.
- Expertise zur aktuellen Entwicklung des Außenhandels für eine Pressekonferenz des Ministers durch Susanne Sieber und Irene Langer.
- Bedeutung des Exports für die österreichische Wirtschaft und Zusammenstellung von Erfolgsbeispielen/Highlights aus dem FIW-Bereich durch Roman Stöllinger und Björn Rabethge.

- Literatur über die Wirksamkeit von exportunterstützenden Maßnahmen durch Susanne Sieber.
- Ausarbeitung eines umfangreichen Fragenkatalogs zur Pressekonferenz von Minister Mitterlehner am Exporttag durch Susanne Sieber, Oliver Fritz (WIFO), Irene Langer, Stephan Schulmeister (WIFO), Roman Stöllinger.
- Update Märzdaten zu Österreichs Exporten durch Irene Langer.
- Aktivität österreichische Firmen in den MOEL durch Roman Stöllinger.
- Beurteilung und Bewertung des Quarterly Reports Volume 9 No 2 (2010) der EU Kommission durch Roman Stöllinger, Leon Podkaminer (wiiw) und Robert Stehrer.
- Neuberechnung des Wachstumsbeitrags der Nettoexporte für 2010 und 2011 durch Susanne Sieber und Irene Langer.
- Daten zu den Exporten der Steiermark in den Sektoren Energie und Maschinen im 1. Quartal 2010 konnten nicht geliefert werden, da solche regionalisierten Daten nicht existieren. Bearbeitet von Björn Rabethge und Oliver Fritz (WIFO).
- Anfrage zur Struktur des österreichischen Waren- und DL-Außenhandels und der Auswirkung eines Exportwachstums in Deutschland auf den Export in Österreich für eine Pressekonferenz durch Roman Stöllinger, Fritz Breuss, Gabriele Wellan und Björn Rabethge.
- Ausarbeitung eines Konzepts und Präsentation im Beirat zur „Unterstützung der österreichischen Beteiligung an internationalen AG-Forschungsprojekten“ durch Fritz Breuss und Michael Landesmann.
- Literatur zum Thema "Arbeitnehmerfreizügigkeit - Wie bereiten sich Österreichs mittelständische Unternehmen vor" durch Peter Huber (WIFO).
- Ideensammlung - Forschungsfragen für das „7. Research Framework programme“ der Europäischen Kommission durch Roman Stöllinger und Yvonne Wolfmayr.
- Datenzusammenstellung zur Warenaußenhandelsbilanz für Lehrende der Wirtschaftsuniversität Wien durch Irene Langer.
- Einen umfangreichen Fragenkatalog zur Vorbereitung einer Pressekonferenz von HBM Mitterlehner, bestehend aus mehreren Anfragen .
- Ausarbeitung zu Ungleichgewichten in der Welt und im Euroraum .
- Zusammenstellung von Zahlen zum Außenhandel (Warenexport, Leistungsbilanz und Warenverkehrsbilanz), Leistungsbilanz im internationalen Vergleich vor der Krise und jetzt durch Yvonne Wolfmayr.
- Informationen zur Diversifizierung der österreichischen Exporte und zum Europaanteil unter den Exporten sowie zur Bedeutung von ausgewählten Exportdestinationen im internationalen Vergleich, Aufstellung und Entwicklungen der wichtigsten Handelspartner, Vergleiche mit anderen europäischen Ländern sowie Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtest-Indikators durch Susanne Sieber und Irene Langer.
- Modellberechnungen und Analysen zur Eurokrise und Auswirkungen auf den Export durch Fritz Breuss.
- Verschiedene Datenupdates sowie Aussage zu österreichischen Exportmarktanteilen 2020 aus der FIW-Studie „Austria 2020“ von Francois et al. durch Olga Pindyuk.
- Aktuelle Exportzahlen für China, Brasilien, Lateinamerika und die Schwarzmeerregion für 2009 und 2010 sowie aktuelle Werte zu den österreichischen Gesamtexporten durch Roman Stöllinger.

8.2 Aktuelle FIW-Statistiken zur Außenwirtschaft

Ende 2010 wurde eine neue Rubrik auf der FIW Webseite in Abstimmung mit dem Auftraggeber und unter Einbeziehung bereits bestehende Beratungsleistungen geschaffen. Diese aktuellen FIW-Statistiken zur Außenwirtschaft bieten einen schnellen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen und Indikatoren zum Außenhandel, übersichtlich und in grafischer Form dargestellt. Die zugrundeliegenden Datenreihen können als Excel-Files abgerufen werden. Die neue Rubrik stellt damit eine wertvolle Bereicherung zu den bereits bestehenden „Tabellen zur aktuellen Wirtschaftslage“ dar. Die Werte werden regelmäßig aktualisiert. Die FIW-Statistiken können kostenlos über die FIW-Webseite eingesehen werden (<http://www.fiw.ac.at/index.php?id=606>). Bearbeitet durch Irene Langer, Susanne Sieber, Björn Rabethge.

8.3 FIW-Policy Briefs

Ein relativ neues Produkt im Angebot des FIW sind die seit September 2009 erscheinenden FIW-Policy Briefs. Der FIW veröffentlicht regelmäßig Policy Briefs zu aktuellen außenwirtschaftlichen Themen. In diesen Policy Briefs soll eine Aufbereitung aktueller, politikrelevanter Informationen stattfinden, wobei insbesondere auf die spezifische Situation Österreichs eingegangen werden soll.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 8 FIW-Policy Brief zu verschiedenen Themen veröffentlicht. Zu den meisten Policy Briefs wurde auch eine Pressenotiz verschickt. Die Abstracts zu den Policy Briefs befinden sich im Anhang. Bis April 2011 sind noch 3 weitere Policy Briefs geplant.

8.4 FIW-Kurzberichte

Neben den FIW-Policy Briefs wurde im Laufe des Jahres 2010 im Hinblick auf eine mögliche Verlängerung des FIW-Projekts ein neues Produkt in Abstimmung mit dem Auftraggeber und dem Beirat entwickelt. Dabei handelt es sich um regelmäßige Kurzanalysen zur aktuellen Außenwirtschaftsentwicklung. Das FIW veröffentlicht von nun an einmal im Quartal Kurzberichte zu aktuellen außenwirtschaftlichen Themen. In diesen Kurzberichten werden die aktuellsten Entwicklungen zu den internationalen Rahmenbedingungen und zum österreichischen Außenhandel präsentiert. Der erste Kurzbericht ist im Oktober 2010 erschienen. Die Kurzberichte werden zum kostenlosen Download auf der FIW-Webseite veröffentlicht und an Medienvertreter verschickt.

9 Anhang

9.1 FIW-Policy Briefs 2010

Policy Brief N° 4 – Landesmann, M., „Which Growth Model for Central and Eastern Europe after the Crisis?“

This Policy Brief discusses the growth prospects of the Central and Eastern European (CEEC) region following the current economic crisis. It argues that the 'integration model of growth' of the CEEC region was characterised by a very high degree of external liberalisation. In one group of economies (mostly the Central European economies) the model turned out to be successful in that it did not generate strong structural imbalances (in trade and current accounts and in growing private sector savings-investment gaps) prior to the crisis. This was quite different in the other group (mostly the Baltic states and the countries in Southeastern Europe, SEE) where unsustainable imbalances developed in part traced back to historical weaknesses of the tradable sectors and in part to choices of exchange rate regimes, to the importance of remittances and to missing instruments to deal with cross-border financial market integration. The analysis suggests a number of factors which will characterise post-crisis conditions in CEECs (such as increased savings rates of the household sector, deleveraging, more restricted fiscal policy space, etc.) and in external factors (lower growth in the most important Western European export markets, more difficult effective entry conditions to the EMU, etc.) and discusses an adjusted policy agenda.

Policy Brief N° 5 – Ritzberger-Grünwald, D., Wörz, J., „Wechselkurse und österreichischer Außenhandel“

Zuerst war es die Hartwährungspolitik, dann die Mitgliedschaft im Euroraum, die den Zusammenhang zwischen Wechselkursen und österreichischem Außenhandel in Vergessenheit geraten ließen. Der massive Einbruch des Welthandels im Zuge der Finanzmarktkrise und die jüngste Euroschwäche gegenüber dem USD rückten ihn jedoch wieder ins Blickfeld. Tatsächlich reagierte der Außenhandel in Österreich in der Krise wesentlich stärker als das BIP, wobei der Handel mit EU-Partnern deutlich stärker einbrach als der Handel mit Drittstaaten. Ausschlaggebend dafür war vor allem der Nachfrageeinbruch auf den österreichischen Exportmärkten, insbesondere jener bei dauerhaften Konsumgütern, Maschinen und Fahrzeugen. Angesichts des massiven Nachfrageausfalls blieb die Wechselkursentwicklung nur von untergeordneter Bedeutung. Offensichtlich haben der Vertrauensverlust in der Krise, aber auch unterschiedliche Reaktionen von Produzenten und Konsumenten oder auch auf Firmenebene die preislich bedingten Reaktionsmechanismen stark gedämpft.

Policy Brief N° 6 – Stöllinger, R., „Fokus Finanzsektor – Österreichs Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa“

Die mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) stellen wichtige Zielländer für die Direktinvestitions-Aktivitäten österreichischer Unternehmen und Banken dar. Seit 2001 entfielen stets über 50% der gesamten ausländischen Direktinvestitionen (FDI) auf diese Region, was sich erst 2009 durch die globale Wirtschaftskrise änderte. Umgekehrt ist Österreich für viele MOEL einer der wichtigsten FDI-Investoren. Der Finanzsektor spielt bei den FDI Österreichs eine bedeutende Rolle – mehr als die Hälfte der FDI-Bestände entfallen auf den Finanzsektor. Die globale Wirtschaftskrise hat auch die MOEL 2009 stark getroffen, mit Auswirkungen unter anderem auf den Finanzsektor. Für die in den MOEL engagierten österreichischen Banken ist vor allem der prononcierte Anstieg der notleidenden Kredite in mehreren Ländern der Region problematisch. Dies erfordert zusätzlichen Mittelbedarf – auch bei den Muttergesellschaften – für Risikovorsorgen und Kreditabschreibungen. Trotz dieser ungünstigen Entwicklungen scheinen, zumindest einige der österreichischen Banken, ihre Expansionsstrategie in der MOEL-Region fortzusetzen, denn für 2010 wurden bereits neue FDI-Projekte österreichischer Banken angekündigt, was für die wirtschaftliche Entwicklung in der Region durchaus positiv zu werten ist.

Policy Brief N° 7 – Mooslechner, P., „Reform der Finanzmärkte“

Dass Krisen unserem Wirtschaftssystem immanent sind, hat ihre aktuellste Ausprägung eindrucksvoll in Erinnerung gerufen. Weil Finanzkrisen häufiger und intensiver geworden sind, müssen nun möglichst rasch umfassende Maßnahmen zur Beseitigung der tieferen Ursachen der Krise getroffen werden. Zentraler Ansatzpunkt dafür ist eine Reform der Finanzmärkte und ihres Regulierungsrahmens. Der politische Prozess zur globalen Reform der Finanzmärkte wird von der Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G-20) vorangetrieben. In der Europäischen Union erfolgt die Umsetzung nach zwischen allen Mitgliedsländern gemeinsam abgestimmten Vorgaben. Dabei sind insbesondere drei umfassende Bereiche von Bedeutung: (i) eine neue Qualität für die makroprudenzielle Perspektive des Finanzmarktgeschehens, (ii) eine neue institutionelle Struktur der Finanzmarktaufsicht in Europa sowie (iii) Maßnahmen auf der mikroprudenziellen Ebene. Generelles Ziel aller Reformbemühungen ist die Schaffung eines leistungsfähigen, aber belastbareren und krisenfesteren Systems. Dazu müssen sowohl die Widerstandsfähigkeit der einzelnen Bank als auch des Systems als Ganzes gestärkt werden. Da sich Regulierung und Aufsicht stets in einem „interessenspolitischen Umfeld“ bewegen, bleibt abzuwarten, inwieweit die schlussendlich umgesetzten Reformen von diesen Einflüssen geprägt sein werden. Eine finale Lösung der Krisenproblematik für alle Zukunft wird es trotzdem nicht geben können. Vielmehr werden Regulierung und Aufsicht immer wieder an Veränderungen anzupassen sein.

Policy Brief N° 8 – Kohler, W., „Das Spannungsfeld von Protektion, Liberalisierung und Freihandel“

Zwischen der ökonomischen Theorie und der praktizierten Handelspolitik besteht ein gespanntes Verhältnis. Häufig wird der Theorie unterstellt, sie predige einseitig und unverantwortlich Freihandel, andererseits scheint die Politik diesem Rat ohnehin massiv zu widersprechen. Praktiziert wird ja nicht Freihandel, sondern ein Gemisch aus Importprotektion und Exportsubventionierung, und Handelsliberalisierung gestaltet sich oft als schwieriger und langwieriger Prozess. Erklärbar ist diese Politik im Detail nur durch die Besonderheiten, wenn man so will das Versagen, des politischen Prozesses. Was besagt die „Lehre vom Freihandel“ wirklich? Wie sieht die Rhetorik, wie die Praxis der Handelspolitik aus? Warum ist die Politik so, wie sie ist? Kann man die starke Zunahme des Welthandels nach dem zweiten Weltkrieg, verbunden mit insgesamt doch beeindruckendem Wirtschaftswachstum, als Erfolgsgeschichte des GATT und der WTO interpretieren? Gehört die Zukunft dem multilateralen Welthandelssystem oder einem Geflecht von regionalen Handelsblöcken?

Policy Brief N° 9 – Schleicher, St., Steininger K., Türk A., „Außenhandel und Umwelt: Was bringt Cancún?“

Im Rahmen der Klimarahmenkonvention der UNO treffen die Vertragsstaaten zu ihren Verhandlungen (Conference of Parties, COP 16) von 29. November bis 10. Dezember 2010 in Cancun, Mexiko zusammen. Die naturwissenschaftlichen Grundlagen für die Szenarien des Klimawandels haben sich über die letzten Jahre weiter erhärtet und weisen auf die Notwendigkeit einer umfassenden Reduktion der Treibhausgasemissionen hin – einer Reduktion um ein Vielfaches der im Kyoto-Vertrag vereinbarten Ziele und unter Einbeziehung von wesentlich mehr als der damaligen Vertragsstaaten. Die Vorgänger-Vertragsstaaten-Konferenz in Kopenhagen 2009 markierte eine fundamentale Änderung in der internationalen Klimapolitik-Architektur, statt völkerrechtlich verbindlichen gemeinsamen Zielen dürfte es nun den einzelnen Staaten überlassen bleiben welche Handlungen sie setzen. Einzelstaatliche Klimapolitik läuft ohne gemeinsame Ziele aber Gefahr mit wesentlichen Wettbewerbseffekten im internationalen Handel verbunden zu sein. Für einige Wirtschaftssektoren zeichnen sich technologische Quantensprünge für „Low Carbon“ Strukturen ab. Für andere Sektoren werden globale sektorale Treibhausgas-Abkommen diskutiert. Vorschläge liegen insbesondere aber auch für Border Tax Adjustments vor, um potenziell nachteiligen Wettbewerbseffekten vorzubeugen. Die Interessenlage der Verhandlungsstaaten ist dabei durchaus komplex.

9.2 FIW-Studien 2010

Studie 2009/10 N° 2 – Kurt Kratena, Ina Meyer

“CO2 Emissions Embodied in Austrian International Trade”

Abstract: This study quantifies the CO2 emissions embodied in Austrian exports and imports, using a two region-input output approach (Austria and the rest of the world). The approach considers differences in production technologies between Austria and the rest of the world, concerning the CO2 coefficients (per unit of output) and the input-output structure (both are taken from data for EU 27). The CO2 emissions embodied in Austrian imports are considerably higher than CO2 emissions embodied in exports, i.e., CO2 for Austrian demand is leaking to the rest of the world. From 1995 to 2005 this negative balance of CO2 in trade has diminished in absolute terms, from 11 million tons (1995) to 6.4 million tons (2005), as CO2 embodied in exports has grown more rapidly than CO2 embodied in imports, thereby creating a huge potential for future carbon leakage.

Studie 2009/10 N° 3 - Edward Hunter Christie (Ed.), Joseph Francois, Waltraut Urban, Franz Wirl

“China’s foreign oil policy: genesis, deployment and selected effects”

Abstract: China is a rising global power with a growing role and impact on the world's energy markets as well as on the Earth's climate system. China pursues its development in an essentially non-confrontational manner, a vision encapsulated by the notion of peaceful rise which is viewed positively in the world's major capitals. Nevertheless, China's rapid growth represents a genuine global challenge and raises many questions. How is China dealing with its growing need for imported crude oil? What is the impact of China's rise on the global oil market, notably in terms of oil price developments? Are Chinese actions on oil markets different from those of other major importers? What opportunities and risks arise as a result of china's growing role on the global oil market from the viewpoint of other global players? In this report we seek to offer some answers to those questions with a review of China's developing energy policy, of the actions and revealed preferences of its national oil companies, and of broader economic and geopolitical analyses of the impact of China's growing oil consumption on other global players.

Studie 2009/10 N° 4 - E. Christie, J. Francois, M. Holzner, S. Leitner, O. Pindyuk

“AUSTRIA 2020: The impact of medium-term global trends on the Austrian economy”

Abstract: This study quantifies possible impacts of medium-term structural changes in the global economy on the Austrian economy. Emphasis is placed on the effects of continued medium term growth in emerging markets, especially in Asia and Latin America, on the structure of the Austrian economy. The issues here include the identification of price effects (due to increased demand for raw materials) that can be expected, as well as how these may impact the commodity composition of both exports and imports. Underlying global trends also involve both investment patterns and total factor productivity trends at a more regional level, also impacting on the Austrian economy. Finally, these structural changes at the global level also lead to changes in household incomes and the cost of living in Austria, impacting on patterns of inequality in Austria at the household level.

Studie 2009/10 N° 5 - Birgit Bednar-Friedl, Pablo Muñoz Jaramillo, Thomas Schinko, Karl Steininger

“The Carbon Content of Austrian Trade Flows in the European and International Trade Context”

Abstract: In this study CO2 emissions embodied in Austrian international trade are quantified employing a 66-region input output model of multidirectional trade. We find that Austria's final demand CO2 responsibilities on a global scale are 38% higher than conventional statistics report (110 Mt-CO2 versus 79 Mt-CO2 in 2004). For each unit of Austrian final demand, currently two thirds of the thus triggered CO2 emissions occur outside Austrian borders. We then develop a 19-region computable general equilibrium model of Austria and its major trading partners and world regions to find that future Austrian climate policy can achieve the EU 20-20 emission reduction targets, but that its carbon trade balance would worsen considerably. Both unilateral EU and internationally coordinated climate policies affect Austrian international trade stronger than its domestic production.

Studie 2009/10 N° 6 - Martin Falk, Yvonne Wolfmayr "The Extent, Characteristics and Impacts of FDI and Multinational Firm Activities - A Firm Level Analysis"

Abstract: The study examines the impact of Austrian outward foreign direct investments (FDI) on home based parent company employment. The analysis is based on the AMADEUS firm-level database and an improved methodology by applying matching methods and the difference in difference estimator. In this way we are able to overcome the major shortcomings of earlier studies on the home market effects of Austrian outward FDI, which included data on foreign direct investors only leading to biased estimates and preventing the deduction of causal relationships. Overall the results indicate that investing abroad strengthens the employment performance in the home country. This is also true for Austrian foreign direct investments in Eastern European locations. We also analyse the major factors determining the firms' decision to invest abroad as well as decisions on the degree of multinationality, which we measure by the number of foreign affiliates owned. Firm size, firm age, the capital intensity and the number of shareholders are significant determinants for the number of subsidiaries. The analysis also corroborates theoretical results establishing the fact that foreign direct investment activities are driven by firm specific advantages and a superior productivity performance in the pre-investment period. Thus, firms that start foreign activities are ex-ante different from non-investing purely domestic firms.

Studie 2009/10 N° 7 - Isilda Shima "Return migration and labour market outcomes of the returnees. Does the return really pay off? The case-study of Romania and Bulgaria"

Abstract: In this study we analyse the labour market performance of Romanian and Bulgarian return migrants and whether it really pays off to return home. We looked at the employment dynamics of returnees from the perspective of employment and occupational status switches to capture the effects of the work experience abroad on the upgrade in the home labour market. After predicting the wages and measuring the wage premium upon return, we apply an endogenous switching ordered probit model to estimate simultaneously the decision to migrate temporarily and the determinants of an upgrading of labour market performance upon return. The labor market performance of return migrants is analysed by using the 2005 World Bank Surveys in Bulgaria and Romania. The main conclusion is that the interdependence in the decision-making between return migration and labour market participation requires counting them simultaneously. While, the labour market participation upon return are strongly determined by the intentions of a permanent return and the expectation of return premiums for the skills and experience acquired abroad, the permanent intentions of return are determined by the experience abroad, the family ties and by intentions of other household members to migrate.

Studie 2009/10 N° 8 - Peter Huber, Julia Bock-Schappelwein, Klaus Nowotny, Dieter Pennerstorfer "Qualifikationsstruktur und Über- und Unterqualifizierung von ZuwanderInnen in Österreich und der EU"

Abstract: This project focuses on comparing the qualification structure of migrants residing in Austria as well as their over- and underqualification rates to other EU countries. The skill structure of foreign born residing in Austria has improved slightly in the last years. Austria is, however, characterised by a high share of medium skilled migrants and a low share of highly skilled migrants. In addition among the pool of migrants in the EU from a given country, Austria generally selects the less qualified. The location decisions of highly skilled migrants are mostly governed by income opportunities, labour market conditions, ethnic networks and a common official language. Over- and under-qualification rates among the foreign born in Austria largely accord with the European average, the largest part of the differences can be explained by differences in qualification and country structure between the foreign born in Austria and the EU. Native-foreign born differentials in employment rates are, however, significantly higher in Austria than in other EU countries.

Studie 2009/10 N° 9 - Michael Landesmann, Robert Stehrer "The impact of migration on sectoral and regional productivity"

Abstract: Studies regarding the migrants' impact upon performance variables and in particular upon productivity growth – which is the focus of this study - are few although there has been an increased interest in this area. This study addresses this issue in a cross-country and regional perspective with a focus on EU-27 countries at the industry level. In the first part of the study the focus is on employment patterns of migrants regarding their shares in employment, the composition in terms of places of origin, and an important aspect of the analysis is the study of their 'skills' (measured by educational attainment levels) and the utilisation of these skills relative to those of domestic workers. The second part of the study conducts a wide range of 'descriptive econometric' exercises analysing the relationship between mi-

grants employment across industries and regions and output and productivity growth. We do obtain robust results with respect to the positive impact of the presence of high-skilled migrants especially in high-education-intensive industries and also more generally – but less robustly – on the relationship between productivity growth and the shares of migrants and of high-skilled migrants in overall employment. There is also an analysis of the impact of different policy settings with respect to labour market access of migrants and to anti-discrimination measures. The latter have a significant positive impact on migrants' contribution to productivity growth. In the analysis of impacts of migrants on value added and labour productivity growth at the regional level we add migration variables to robust determinants of growth and find positive and significant relationships between migrants' shares (and specifically of high-skilled migrants) and regional productivity growth. The limitations of the study with respect to data issues, causality and selection effects are discussed which give scope for further research.

Studie 2009/10 N° 10 - August Gächter, Stefanie Smoliner “How well does education travel? Education and occupation with and without migration”

Abstract: Using the Labour Force Survey (LFS) we explore the difference international migration makes for the distribution of occupational levels for any given level of education in the two countries of interest: Austria and Germany. Migrant outcomes are also being compared with home country outcomes, i.e. Serbia and Turkey.

We find that education is imperfectly portable across national borders. Austrian employers treat schooling from certain countries of origin differently from the way they treat schooling from natives. Educational levels completed in Western European countries are obviously more transferable across national borders than educational levels completed elsewhere.

Workers in their home country all have similar occupational returns to education but migrants in Austria or Germany lag considerably behind. Middle and higher education in particular are not equally rewarded if from abroad.

The low value of foreign-acquired education may reflect discrimination, differences in school quality across continents of origin, imperfect knowledge of the evaluation of foreign credentials on the side of the employer or the low compatibility of the foreign-acquired education with the requirements and the specific orientation of the host country labour market.

Studie 2010/11 N° 1 – Roland Treitler, Helmut Berrer

“Modell basierte Analyse von Wasserströmen im internationalen Handel von Agrarprodukten“

The study quantifies the amount of water embodied in Austrian imports of selected agricultural products. These imports are analysed by a dynamic model that is based on the water footprint concept. The model quantifies the water savings potential using a database including more than 200 countries and regions. Austria could save up to 28% of the water embodied in coffee by substituting the current coffee imports from water inefficient countries by efficiently produced coffee. The water savings potential from wheat imports amounts to 22%, that from orange imports equals almost 20% of the current amount of embodied water. We calculate a global water value equal to € 0.013 per cubic meter of water. The international trade of coffee, wheat and oranges trades embodied water equal to € 51.6 billions per year with a share of 92.6% (€ 47.8 billions) traded at commodity exchanges.

9.3 FIW-Working Papers 2010

WP N°41: Luis San Vicente Portes: “Financial Frictions, Foreign Direct Investment, and Growth”

This paper assesses the role of financial frictions and Foreign Direct Investment (FDI) on an economy's growth rate, business cycle volatility, and firm's capital structure. We gauge these effects within the Financial Accelerator framework, where entrepreneurs can establish affiliates of local firms abroad through Foreign Direct Investment. Model simulations suggest that in the presence of credit market imperfections FDI is associated with faster growth, less leverage, and lower aggregate volatility. These features are consistent with the macroeconomic dynamics of the more globally integrated economies over the last three decades.

WP N°42: Hossein Sedghi-Khorasgani “Financial Instability and Optimal Monetary Policy Rule”

This paper investigates the effect of financial instability on the design of monetary policy rule for a small open economy. We find evidence that optimal monetary policy rule reacts directly to financial imbalances and, as a result, to the real exchange rate movements. However, optimal rule would not react to the real exchange rate changes directly if central bank does not care about the financial instability. For

a quantitative analysis, impulse responses of some macroeconomic variables and financial instability to the domestic productivity and foreign country output shocks, resulting from simulation, are also analysed in this paper.

WP N°43: Nikolina Stojanovska and Ludo Cuyvers “The Interplay between International Trade and Technological Change and the wage inequality in the OECD Countries”

We estimate the impact of international trade and of trade-induced technological change on the wage inequality in the OECD countries, by estimating a two-stage mandated-wage regression. From our estimation we find no evidence on the Stolper-Samuelson effect of trade with the developing and newly industrialized countries. On the other hand, the evidenced technological change from technological competition did not have a strong effect on the increase of the wage differential between the different types of labour in the analyzed sample of OECD countries, which would have indicated that the bias of the technological change towards the skilled-intensive sectors is determined by trade in innovation-intensive goods.

WP N°44: Gabriele Di Filippo “Conventions in the Foreign Exchange Market: Do they really explain Exchange Rate Dynamics?”

The present paper provides a new explanation for the dynamics of exchange rates based on conventions that prevail among market participants. The model relies on a two states Markov switching framework: a bull state and a bear state. In the bull state, agents are optimistic and put more weight on positive news about the domestic economy inducing an appreciation of the domestic currency. In the bear state, agents are pessimistic and overweight negative news associated to the domestic economy leading to a depreciation of the domestic currency. Results show that market switches between a bull state and a bear state explain the dynamics of the euro/dollar exchange rate between January 1995 and December 2008. Besides, the model highlights the life-cycle of conventions in the foreign exchange market and provides lessons for public authorities to reduce exchange rate volatility. Eventually, the model offers a solution to the exchange rate disconnection puzzle.

WP N°45: Dinh Thi Thanh Binh “Agglomeration Economies and Location Choices by Foreign Firms in Vietnam”

This paper studies the effects of agglomeration economies on the location choices by foreign firms in Vietnam. By using a large dataset that provides detailed information about individual firms, the study examines the location choices by 568 newly created foreign firms in 2005 in about 150 different 4-digit industries. This is one of the few studies of agglomeration effects on the location choices by foreign investments in transition economies in general and in Vietnam in particular. The estimates of the negative binomial regression model and the conditional logit model show that agglomeration benefits motivate foreign firms in the same industries and from the same countries of origin to locate near each other. However, the empirical results also indicate that there is competition among provinces in Vietnam in attracting foreign investors, and the locations of Vietnamese firms have no effects on the location decisions by foreign firms in the same industry.

WP N°46: Petra Vujakovic “How to Measure Globalisation? A New Globalisation Index (NGI)”

In this article, a new composite globalisation index will be presented. With its 21 variables, it accounts for the multidimensionality of this phenomenon instead of relying purely on economic indicators. As compared to other existing globalisation indices, three major innovations are introduced in this New Globalisation Index (NGI). Firstly, five variables that have until now not been used in globalisation indices enter the calculations. Secondly, geographical distances between countries are incorporated into the index in the trade variable, so as to account for the distinction between globalisation and regional integration. A final innovation is a methodological one, which concerns the use of a statistical method (principal component analysis) to form subindices according to the statistical features of the variable structure. A control for country size is employed for significantly affected variables, as was done in some other globalisation indices before. The final index contains 70 countries and covers a period between 1995 and 2005.

WP N°47: Konstantin Wacker “The Influence of Trade with the EU-15 on Wages in the Czech Republic, Hungary, Poland, and Slovakia between 1997 and 2005”

I use the STAN database of the OECD and different econometric methods to investigate the effects of exports towards the EU-15 on wages in the Visegrad countries (CEE-4; Czech Republic, Hungary, Po-

land, and Slovakia). The results do not allow to draw any definite statements about this effect. While the impact of exports towards the EU-15 on wages in the countries investigated is likely to be negative in the short run (1-2 years), it seems to be positive in the medium and long run, at least for Hungary and Poland. Nevertheless, it is clear that the pattern of the CEEC-4 exports towards the EU-15 does not correspond with the predictions of the Heckscher-Ohlin model.

Therefore, also the theorems of Stolper and Samuelson (1941) and concerning the equalization of factor prices, which are based on the Heckscher-Ohlin model, do not seem accurate to describe the underlying forces linking trade with factor prices. I argue that missing regional and related inter-sectoral labor mobility might be a potential factor preventing employees from taking advantage of trade liberalization. To substantiate this suspicion, however, analysis of more disaggregated data is necessary.

WP N°48: Ramin Dadasov, Philipp Harms, Oliver Lorz “Financial Integration in Autocracies: Greasing the Wheel or More to Steal?”

This paper analyzes the influence of financial integration on institutional quality. We construct a dynamic political-economic model of an autocracy in which a ruling elite uses its political power to expropriate the general population. Although financial integration reduces capital costs for entrepreneurs and thereby raises gross incomes in the private sector, the elite may counteract this effect by increasing the level of expropriation. Since de facto political power is linked to economic resources, financial integration also has long-run consequences for the distribution of power and for the rise of an entrepreneurial class.

WP N°49: Nikolaos Antonakakis, Johann Scharler “The Synchronization of GDP Growth in the G7 during U.S. Recessions. Is this Time Different?”

Using the dynamic conditional correlation (DCC) model due to Engle (2002), we estimate time varying correlations of quarterly real GDP growth among the G7 countries. In general, we find that rather heterogeneous patterns of international synchronization exist during U.S. recessions. During the 2007 - 2009 recession, however, international co-movement increased substantially.

WP N°50: Domenico Buccella “FDI, International Trade and Union Collusion”

This paper deals with firms' decision related to international activities in a twocountry oligopoly model with a homogeneous product and unionized labor markets. Using a three-stage non-cooperative game with firms being first movers, it is found that firms' strategies are affected by the scale of fixed costs of direct investments, trade costs and union wage strategies in labor markets, giving rise to different productive structures in equilibrium. Scopes and incentives for unions' collusion are analyzed. The consequences on national welfare levels of both unions and firms' strategic behavior are also investigated, deriving some policy insights.

WP N°51: Rita Cappariello, Stefano Federico, Roberta Zizza “FDI and Corporate Geography in the Home Country”

This paper contributes to the empirical literature on the home-country effects of FDI. Instead of comparing FDI firms to non-FDI firms, we look at what happens within multi-plant FDI firms and we compare headquarters to onheadquarter plants belonging to the same firm. Using survey data on Italian industrial firms, we find that in FDI firms non-headquarter plants show a significantly worse performance in terms of employment and investment than headquarter plants. This suggests that the home-country effects of FDI tend to be biased in favour of headquarters.

WP N°52: Prema-chandra Athukorala, Archanun Kohpaiboon “East Asia in World Trade: The Decoupling Fallacy, Crisis, and Policy Challenges”

This paper examines the export experience of China and other East Asian economies in the aftermaths of the global financial crisis against the backdrop of pre-crisis trade patterns. The analysis is motivated by the 'decoupling' thesis, which was a popular theme in the Asian policy circles in the lead-up to the onset of the recent financial crisis, and aims to probe three key issues: Was the East Asian trade integration story that underpinned the decoupling thesis simply a statistical artifact or the massive export contraction caused by an overreaction of traders to the global economic crisis and/or by the drying up of trade credit, which overpowered the cushion provided by intra-regional trade? What are the new policy challenges faced by the East Asian economies? Is there room for an integrated policy response that marks a clear departure from the pre-crisis policy stance favoring export-oriented growth? The findings

caution against a possible policy backlash against openness to foreign trade arising from the new-found enthusiasm for rebalancing growth, and make a strong case for a long-term commitment to non-discriminatory multilateral and unilateral trade liberalization.

WP N°53: Gabriele Tondl, Jorge A. Fornero “Sectoral productivity and spillover effects of FDI in Latin America”

Empirical studies analysing productivity effects of inward FDI in Latin America (LA) are inconclusive. We argue that investigating aggregate FDI masks interesting effects of FDI that take place within and across sectors. Moreover, the potential of FDI to generate productivity effects differs across sectors. For these reasons and because sectoral FDI intensities vary significantly among LA countries and change over time, we investigate the productivity effects of FDI in eight different sectors including the primary sector, manufacturing and services. Besides FDI, sector-specific institutional factors, education and a sector's export share are considered as control variables. Given the likely endogeneity of variables, a GMM system estimation approach is used. The results indicate that positive productivity effects can be found in all sectors, although they may depend on specific conditions or are limited to a certain time period. Direct productivity effects are highest in the primary sector (agriculture, mining and petroleum production) and in financial services. In contrast, FDI in manufacturing and in transport and telecommunications generates productivity spillovers to nearly all other sectors.

WP N°54: Jesús Crespo-Cuaresma, Octavio Fernández-Amador “Business cycle convergence in EMU: A first look at the second moment”

We propose the analysis of the dynamics of the standard deviation of business cycles across euro area countries in order to evaluate the patterns of cyclical convergence in the European Monetary Union for the period 1960-2008. We identify significant business cycle divergence taking place in the mid-eighties, followed by a persistent convergence period spanning most of the nineties. This convergent episode finishes roughly with the birth of the European Monetary Union. A hypothetical euro area including all the new members of the recent enlargements does not imply a sizeable decrease in the optimality of the currency union. Finally, the European synchronization differential with respect to other developed economies seems to have been diluted within a global cycle since 2004.

WP N°55: Harald Oberhofer “Firm growth, European industry dynamics and domestic business cycles”

Based on the empirical firm growth literature and on heterogeneous (microeconomic) adjustment models, this paper empirically investigates the impact of European industry fluctuations and domestic business cycles on the growth performance of European firms. Since the implementation of the Single market program (SMP) the EU 27 member states share a common market. Accordingly, the European industry business cycle is expected to become a more influential predictor of European firms' behavior at the expense of domestic fluctuations. Empirically, the results of a two-part model for a sample of European manufacturing firms reject this hypothesis. Additionally, subsidiaries of Multinational Enterprises (MNEs) constitute the most stable firm cohort throughout the observed business cycle.

WP N°56: Jesús Crespo-Cuaresma, Octavio Fernández-Amador “Business cycle convergence in EMU: A second look at the second moment”

We analyse the dynamics of the standard deviation of demand shocks and of the demand component of GDP across countries in the European Monetary Union (EMU). This analysis allows us to evaluate the patterns of cyclical comovement in EMU and put them in contrast to the cyclical performance of the new members of the EU and other OECD countries. We use the methodology put forward in Crespo-Cuaresma and Fernández-Amador (2010), which makes use of sigma-convergence methods to identify synchronization patterns in business cycles. The Eurozone has converged to a stable lower level of dispersion across business cycles during the end of the 80s and the beginning of the 90s. The new EU members have also experienced a strong pattern of convergence from 1998 to 2005, when a strong divergence trend appears. An enlargement of the EMU to 22 members would not decrease its optimality as a currency area. There is evidence for some European idiosyncrasy as opposed to a world-wide comovement.

WP N°57: Marjan Petreski “An Overhaul of a Doctrine: Has Inflation Targeting Opened a New Era in Developing-country Peggers?”

The aim of this paper is to empirically examine the effect of a regime switch, from exchange-rate targeting (fixed exchange rate) to inflation targeting, on monetary policy in developing economies, hence adding to evidence on whether inflation targeting along with a managed float provides a better monetary policy compared to exchange-rate targeting. For this purpose, a group of developing countries that have historically experienced such a switch is analysed. This is done by an augmented interest-rate rule a-la Taylor (1993; 2001). Two methodological approaches are used: switching regression and Markov-switching method. Although both approaches have different drawbacks which compensate, still both lead to the conclusion that inflation targeting represented a real switch in developing countries. The period of inflation targeting was characterized by: a more stable economic environment; by more independent monetary-policy conduct; and by strict focus on inflation. Estimates suggest that the switch to a new monetary regime explains these results.

WP N°58: Nikolaos Antonakakis, Harald Badinger “International Spillovers of Output Growth and Output Growth Volatility: Evidence from the G7”

This paper examines the transmission of GDP growth and GDP growth volatility among the G7 countries over the period 1960 q1 - 2009 q3, using a multivariate generalized autoregressive conditional heteroskedasticity (MGARCH) model to identify the source and magnitude of spillovers. Results indicate the presence of positive own-country GDP growth spillovers in each country and of cross-country GDP growth spillovers among most of the G7 countries. In addition, the large number of significant own-country output growth volatility and cross-country output growth volatility spillovers indicates that output growth shocks in most of the G7 countries affect output growth volatility in the remaining others. An additional finding is that U.S. is the dominant source of GDP growth volatility transmission, as its volatility exerts a significant unidirectional spillover to all remaining G7 countries.

WP N°59: Alejandro Donado, Klaus Wälde “How Bad is Globalization for Labour Standards in the North?”

We analyse a world consisting of 'the North' and 'the South' where labour standards in the North are set by trade unions. Standards set by unions tend to increase output and welfare. There are no unions in the South and work standards are suboptimal. Trade between these two countries can imply a reduction in work standards in the North. Moreover, when trade unions are established in the South, the North, including northern unions, tends to lose out. Quantitatively, these effects are small and overcompensated for by gains in the South. The existing empirical literature tends to support our findings.

WP N°60: PHAM Thi Hong Hanh “Financial Development, Financial Openness and Trade Openness: New evidence”

Employing the Pedroni co-integration technique and the GMM estimator, this paper aims at investigating the possible connection between financial development, financial openness and trade openness in twenty-nine Asian developing countries over 1994-2008. Firstly, we find a bidirectional causality between trade openness and financial development/openness. Secondly, the relationship between financial development and financial openness is heterogeneous across different measures. Finally, this paper provides a complementary contribution to earlier studies as asking for the question of whether the inclusion of financial crisis in estimated models can change the nature of the relationship between financial development and both types of openness.

WP N°61: Domenico Buccella “The Bargaining Process in Multinational Enterprises and Social Welfare”

This paper investigates the bargaining process among a Multinational Enterprise (MNE) having plants in different countries and labor unions. Making use of a three-stage game where unions may choose between local/transnational negotiations' structures, it derives the possible type of agreement arising as sub-game perfect equilibria. It is shown that, depending on the scope, the structure and the relative bargaining power, MNE and unions may find either common or conflict of interests toward company-wide agreements. Whenever conflict of interests are present, it is analyzed the role that welfare maximizing European Union institutions should play in solving them.

WP N°62: Nicole Palan “Measurement of Specialization – The Choice of Indices”

This paper compares nine common specialization indices, discussing their properties, strengths and weaknesses. In order to unravel the differences between the indices they are applied to European employment structures in 2005, spanning 51 industries and 24 European countries. The resulting heterogeneity levels differ largely between relative and absolute specialization measures, but also within these two groups of indices. As results are highly dependent on which measure is employed, it is important to be aware of carefully choosing appropriate indices in empirical studies in order to attain appropriate conclusions and conduct sound economic policy.

WP N°63: Enrico Casadio Tarabusi, Giulio Guarini “Inequality Adjustment Criteria for the Human Development Index”

Our goal is to analyse the inequality aspects of Human Development Index and to propose a new aggregation function that can adjust it by considering inequality penalisation. We take into account inequality across dimensions and across individuals and three laws of inequality penalisation: decreasing, constant and increasing. At the beginning, we describe the features of standard Human Development Index and after we survey main analytical contributions regarding the inequality adjustment of Human Development Index. Successively, we decline the basic properties of the human development indices and also we present specific properties enjoyed by the aggregation function proposed: the Inequality Adjusted Exponential Mean (IAEM). This function is a specific case of the generalised mean. Three are the innovative aspects of IAEM function not enjoyed by the others ones. Firstly, the domain of IAEM function is unlimited. Secondly, IAEM function enjoys the property of incomplete compensability. Thirdly, with IAEM function it is possible to build three different rating and ranking classification according to the laws of penalisation. Finally, we apply the IAEM function to the database with 32 countries, developing and developed. According to the results, the Inequality Adjusted Human Development Index built by the IAEM function is significantly different from the standard Human Development Index built by the arithmetic mean, especially for the cases of decreasing and increasing penalisation. Moreover there is a negative correlation between the level of standard Human Development Index and the Penalisation Index, both in terms of rating and ranking.

WP N°64: Christian Dreger “Does the nominal exchange rate regime affect the real interest parity condition?”

The real interest parity (RIP) condition combines two cornerstones in international finance, uncovered interest parity (UIP) and ex ante purchasing power parity (PPP). The extent of deviation from RIP is therefore an indicator of the lack of product and financial market integration. This paper investigates whether the nominal exchange rate regime has an impact on RIP. The analysis is based on 15 annual real interest rates and covers a long time span, 1870-2006. Four subperiods are distinguished and linked to fixed and flexible exchange rate regimes: the Gold Standard, the interwar float, the Bretton Woods system and the current managed float. Panel integration techniques are applied to increase the power of the tests, where cross section correlation is embedded via common factor structures. The results suggest that RIP holds as a long run condition irrespectively of the nominal exchange rate regime. However, adjustment towards RIP is affected by both the institutional framework and the historical episode. Half lives of shocks tend to be lower under fixed exchange rates and in the first part of the sample. Although barriers to trade and capital controls have been removed, they did not lead to lower half lives during the managed float.

9.4 FIW-Veranstaltungen

10. FIW-Workshop – “New Protectionism – A threat to world trade?”

21. Januar 2010, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

(I) Vorträge, Chair: Francois, Joseph (Johannes Kepler Universität Linz)

- VanGrasstek, Craig (Harvard Kennedy School): "The Situation in the EU"
- Messerlin, Patrick (Institut d' Etudes Politiques de Paris, Director of the Groupe d'Economie Mondiale de Sciences Po): "The Situation in the EU"

(II) Policy Panel über die aktuellen Diskussionen im Zusammenhang mit Protektionismus

Teilnehmer:

- Schekulin, Manfred (BMWFJ, Moderator)
- Aiginger, Karl (WIFO)
- Dessewffy, Éva (AK Wien)
- Kronberger, Ralf (WKO)
- Landesmann, Michael (wiw)
- Messerlin, Patrick (Institut d' Etudes Politiques de Paris, Groupe d'Economie Mondiale de Sciences Po (GEM))
- VanGrasstek, Craig (Harvard Kennedy School)

(III) Pressegespräch und Vorstellung des Jahrbuches “Österreichische Außenwirtschaft 2009”

- Begrüßung durch Dr. Schekulin (BMWFJ)
- Herausforderungen im Welthandel und für Österreichs Außenwirtschaft (Prof. Aiginger (WIFO), Prof. Landesmann (wiw))
- Präsentation des Jahrbuchs “Österreichs Außenwirtschaft 2009”
 - Weltwirtschaft (Prof. Landesmann (wiw), Mag. Stöllinger (wiw))
 - Österreichische Außenwirtschaft (Mag. Sieber (WIFO))
 - Jahresthema “Neuer Protektionismus – eine Gefahr für den Welthandel?” (Mag. Stöllinger (wiw))

11. FIW-Workshop – “Aktuelle Studien zur Außenwirtschaft”

08. April 2010, Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiw)

- Eröffnung: Schekulin, Manfred (BMWFJ)

Session I: Lectures

Chair: Tondl, Gabriele (Vienna University of Economics and Business)

- Stehrer, Robert, Pöschl, Johannes, Stöllinger, Roman (wiw):

"Characteristics of exporting and non-exporting firms in Austria"

Session II: Lectures

Chair: Tondl, Gabriele (Vienna University of Economics and Business)

- Francois, Joseph, Christie, Edward, Holzner, Mario, Leitner, Sebastian, Pindyuk, Olga:

"The Impact of the Medium-Term Global Trends on the Austrian Economy"

Session III: Lectures

Chair: Fassmann, Heinz (University of Vienna)

- Landesmann, Michael, Stehrer, Robert, Liebensteiner, Mario:

"The impact of migration on sectoral and regional productivity"

- Gächter, August, Smoliner, Stefanie (ZSI):

"How well does education travel? Education and occupation with and without migration"

- Mara, Isilda (Europäisches Zentrum):

"Return Migration and its effects on skills and productivity of migrant workers"

- Huber, Peter, Bock-Schappelwein, Julia, Nowotny, Klaus, Pennerstorfer, Dieter (WIFO):

"Qualifikationsstruktur und Über- und Unterqualifizierung von ZuwanderInnen in Österreich und der EU"

Session IV: Lectures

Chair: Köppl, Angela (WIFO)

- Kratena, Kurt, Meyer, Ina (WIFO):

"CO2-Intensität des österreichischen Außenhandels: Die Messung von "virtuellen Emissionen"

- Steininger, Karl, Bednar-Friedl, Birgit (Wegener Zentrum):

"The Carbon Content of International Trade Flows in the European and International Trade Context"

- Christie, Edward, Wirl, Franz, Francois, Joseph, Urban, Waltraut (wiiw):

"China's Foreign Oil Policy - Genesis, Deployment and Selected Effects"

13. FIW-Workshop – "Global Trade and Growth after the Crisis"

18. Juni 2010, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) in Kooperation mit dem Osteuropa-Institut-Regensburg

- Eröffnung: Schekulin, Manfred (BMWFJ)

Session I: Lectures

Chair: Landesmann, Michael (FIW, wiiw)

- Weber, Enzo (University of Regensburg, OEI Regensburg):

"Foreign and Domestic Growth Drivers in Eastern Europe"

- Prema-Chandra Athukorala (Australian National University):

"East Asia in World Trade: The Decoupling Fallacy, Crisis and Policy Options"

- Jürgen Jerger (University of Regensburg, OEI Regensburg):

"Sudden stops: Recent versus Earlier Crises"

- Joaquim Oliveira Martins (OECD):

"East Asia Productivity Growth in OECD Economies: Prospects for Recovery?"

Session II: Policy Panel über "Wachstumsstrategien nach der Krise"

Chair: Schekulin, Manfred (Federal Ministry of Economics, Family and Youth)

Teilnehmer:

- Athukorala, Prema-Chandra (Australian National University)
- Oliveira Martins, Joaquim (OECD)
- Schulmeister, Stephan (WIFO)

4. FIW Forschungskonferenz "International Economics"

10. Dezember 2010, Wirtschaftsuniversität Wien

Session 1a : FDI, Multinational Firms and Trade in Services (Chair: Gábor Hunya FIW/wiiv)

- Sven P. Jost and Michael Pfaffermayr (University of Innsbruck), Matthias Stoeckl and Hannes Winner (University of Salzburg): "Profit Shifting within Multinational Firms: The Role of Entity Characterization Profiles"
- Konstantin M. Wacker (University of Göttingen): "The Impact of Foreign Direct Investment on Developing Countries' Terms of Trade"
- Nikolaos Antonakakis and Gabriele Tondl (Vienna University of Economics and Business): "Do determinants of FDI to developing countries differ among US and European investors? Insights from Bayesian Model Averaging"
- Andrea Ariu and Giordano Mion (National Bank of Belgium): "Trade in services: IT and task content"

Session 1b: Monetary and Exchange Rates (Chair: Alfred Sitz, Vienna University of Economics and Business)

- Vincenzo Cuciniello (Bank of Italy): "Collective Bargaining Regimes and International Monetary Policy"
- Erdal Yalcin (Eberhard Karls University, Tübingen): "Uncertain Productivity Growth and the Choice between FDI and Export"
- Jan Hogrefe (ZEW Mannheim), Benjamin Jung and Wilhelm Kohler (Tübingen University): "Readdressing the Trade Effect of the Euro: Allowing for Currency Misalignment"
- Oliver Hossfeld (HHL - Leipzig Graduate School of Management): "Equilibrium Real Effective Exchange Rates and Real Exchange Rate Misalignments: Time Series vs. Panel Estimates"
- Christian Dreger (DIW Berlin): "Does the nominal exchange rate regime affect the real interest parity condition?"

Session 1c: Specialization and Gravity Models (Chair: Robert Stehrer, FIW/wiiv)

- Tine Jeppesen (University College Dublin): "Export Spillovers in Central & Eastern Europe"
- Katrin Rabitsch (Central European University): "The Role of Financial Market Structure and the Trade Elasticity for Monetary Policy in Open Economies"
- Nicole Palan (University of Graz) and Claudia Schmiedeberg (Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg): "Specialization Patterns of European Countries"
- Peter Egger (ETH Zurich), Andrea Leiter and Michael Pfaffermayr (University of Innsbruck): "Structural Estimation of Gravity Models with Market Entry Dynamics"
- Robert Vermeulen (De Nederlandsche Bank): "Gravity and International Portfolio Equity: Living with Country Heterogeneity"

Keynote: Chair: Fritz Breuss (FIW/WIFO)

- Oded Stark (University of Klagenfurt) "Mergers and Welfare"

Session 2a: New Trade Theory & Empirics (Chair: Roman Stöllinger, wiiv)

- Harold Creusen and Arjan Lejour (CBP Netherlands): "The export strategy of Dutch exporters"
- Harald Oberhofer (University of Salzburg): "Firm growth, European industry dynamics and domestic business cycles"
- Leonardo Iacovoney (World Bank), Veronika Zavacka (Graduate Institute, Geneva): "Banking Crisis and Exports: Lessons from the Past"
- Francesco Di Comite, Jacques-François Thisse and Hylke Vandenbussche (Université Catholique de Louvain): "Vertical Differentiation in Monopolistic Competition"
- Hartmut Egger and Michael Koch (University of Bayreuth): "Trade Unions and the Scale and Scope of Multi-Product Firms"

Session 2b: Issues in International Trade Theory (Chair: Stefan Ederer, WIFO)

- Andreas Kohler (University of Zurich): "Non-homothetic Preferences, Growth, and International Trade"
- Birgit Bednar-Friedl and Karl Farmer (University of Graz): "Nationally and Internationally Optimal Climate Policies: External Balances versus Environmental Preferences"
- Gerhard Clemenz (University of Vienna): "Identity Creating Goods and Free Trade"
- Diego Gruber (Universitat Autònoma de Barcelona): "Executive Compensation and International Trade"

Session 2c - Crisis, Macroeconomics and Globalization (Chair: Alejandro Cunat, University of Vienna)

- Vanda Almeida, Gabriela Castro, Ricardo Mourinho Félix and José Francisco Maria (Banco de Portugal): "Fiscal stimulus in a small euro area economy"
- Michael Biggs, Thomas Mayer (University of Zurich) and Andreas Pick (Erasmus University Rotterdam): "Credit and Economic Recovery: Demystifying Phoenix Miracles"
- Enrico Casadio Tarabusi and Giulio Guarini (Sapienza University of Rome): "An Inequality-Adjusted Aggregation Function Applied to the Human Development Index"
- Jesús Crespo-Cuaresma (Vienna University of Economics and Business) and Octavio Fernández-Amador (Johannes Kepler University Linz): "Business cycle convergence in EMU: A second look at the second moment"

Session 3 - Plenary Session

- Chair: Fritz Breuss (FIW/WIFO), Robert Stehrer (FIW,wiiw)
- Marlène Isoré (Sciences Po): "International Propagation of Financial Shocks in a Search and Matching Environment"
- Katrin Peters and Monika Schnitzer (University of Munich): "Trade liberalization and credit constraints: Why "opening up" may fail to promote technology adoption"

Awards Ceremony

- Chair: Fritz Breuss (FIW/WIFO), Robert Stehrer (FIW,wiiw)

FIW- Seminar in International Economics

- 14. Jänner 2010: "Does Export Concentration Cause Volatility?", Christian Busch, ETH Zurich
- 22. Jänner 2010: "Do Corporate Taxes Affect Firm Productivity? Cross-country Evidence from European Micro Data", Cyrille Schwellnus (with Jens Arnold), OECD
- 04. März 2010: "The Effects of Structural Adjustment Programs on Poverty and Income Distribution", Doris A. Oberdabernig, University of Innsbruck
- 25. März 2010: "Addressing Keller's Critique: More on the Identification of Interindustry Technology Spillovers", Bart Los, University of Groningen, Groningen Growth and Development Centre
- 15. April 2010: "Liberalisation of Migration and the Skill structure of Migrants", Peter Huber, WIFO
- 20. Mai 2010: "Electoral concerns, special interests and illegal immigration", Giovanni Facchini (with Cecilia Testa), Erasmus University Rotterdam
- 17. Juni 2010: "Does the impact of employment protection legislation on foreign direct investment differ by the skill intensity of locations? An empirical investigation", Christian Bellak (with Markus Leibrecht), Vienna University of Economics and Business
- 07. Oktober 2010: "Addressing the Best Enemy": The Impact of Foreign Direct Investment on Developing Countries' Terms of Trade, Konstantin Wacker, University of Göttingen
- 25. Oktober 2010: "Sectoral Composition of Foreign Direct Investment and External Vulnerability", Yuko Kinoshita, IMF

- 11. November 2010: "The Rise and Fall of International Trade: Deconstructing Trade and Value Added", Julia Wörz (with Joseph F. Francois), Oesterreichische Nationalbank
- 25. November 2010: "Trade and Unemployment: What do the data say?", Julien Prat (with Gabriel Felbermayr & Hans-Jörg Schmerer), Institute of Economic Analysis, Barcelona
- 16. Dezember 2010: "Competition in manufacturing and service content of manufactured products", Carolina Lennon (with Robert Stehrer), wiiw, University of Paris 1 and PSE



<http://www.fiw.ac.at>

Ein Kooperationsprojekt von

WIFO ■

 **wiiw**

WSR ■

Im Rahmen der Internationalisierungsoffensive
der Bundesregierung

bm w fi

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend